

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Beobachtungsblatt
Tageblatt Riesa
Kurzblatt 1237
Schrift Nr. 58

Beobachtungsblatt
Dresden 1880
Schrift Nr. 58

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Kreisamtes
zu Großenhain beständig bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Kreisamtes Riesa
und des Hauptamtes Reichenbach.

Nr. 113

Mittwoch, 19. Mai 1937, abends

90. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 18 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, bei Vorauflösung, für einen Monat 2 Mark, ohne Aufstellgebühr, durch Postbezug RM. 2,14 einschl. Postgebühr (ohne Aufstellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pf., Einzelnummer 15 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags auszugeben; eine Bewährung für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Wochen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesuchte 18 mm breite mm-Zeile über deren Raum 9 Pf., die 90 mm breite, 3 geprägte mm-Zeile im Zeigteil 25 Pf. (Grundchrift: Breit 8 mm hoch). Aufgegebühr 27 Pf., tabellarischer Satz 60% Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingelieferter Anzeigenart oder Probeablage schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Wängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvorlese wird etwa schon bewilligter Nachlass bisfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Vertriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 58.

Viebt die Weltresse stumm?

Die „Notlandung“ spanischer Bolschewistenflugzeuge in Van
Ein Bruch des Neutralitätsabkommen

Sa der am 2. Februar auf dem spanischen Flugplatz Pau erfolgten „Notlandung“ von 17 spanischen Bolschewistenflugzeugen, die sich auch in der Beurteilung der spanischen Presse als ein Bruch des Londoner Neutralitätsabkommen darstellen, schreibt der „Deutsche Dienst“:

Wenn man von den Träumern der Greuelheide und den Erdmännern immer neuer Elgenmärchen so etwas wie ein Gewissen erwarten könnte, mühten sie in peinliche Verlegenheit geraten sein. Als sie damals mit verdächtiger Fliege die Tarnenmeldeung in die Welt legten, Guernica sei von deutschen Fliegern bombardiert worden, konnten ihnen schon wenig später einwandfrei nachgewiesen werden, daß Guernica überhaupt nicht, geschweige denn von deutschen Flugzeugen, mit Bomben belagert worden war. Es hätte den Helden die Sprache verschlagen müssen, als von unzweifelhaft neutralen Beobachtern sofort an Ort und Stelle festgestellt wurde, daß die Stadt Guernica von den spanischen Bolschewistenhorden ebenso barbarisch niedergebrannt worden war wie Irún und andere spanische Städte. Sie hätten sich zum mindesten schämen müssen, wenn sie Charakter gebaut hätten, die jüdischen und moskowitischen Agentenfanten. Aber sie begann mit gewohnter Dreistigkeit weiter. Mit betriebamer Geschäftigkeit wurden neue Diversen gegen die Volksverbündung vorbereitet und wurden neue Angriffe auf den Weltfrieden, an dem im weiten Erdenzund nur der bolschewistische Weltfeind kein Interesse hat, eingelegt. Da sollten angeblich deutsche Flugzeuge über italienisches oder spanisches Gebiet nach dem nationalen Spanien gelandet werden, sollten die Rittermärschusvereinbarungen „fortgeführt von Deutschland verletzt“ werden sein. Niemand hat diese Flugzeuge jemals gesehen und nirgends konnte ein deutscher Neutralitätsbruch festgestellt werden. Wie die Zügel kamen, so wurden sie widerlegt. Die Sache mit dem englischen Berichter „Unter“, der auf eine Treibmine lief und durch die ausgelöste Explosion schwer beschädigt wurde, war zuletzt dran. Die englische Admiralität stellte sofort den Schadensbericht klar, aber das hinderte die Märchenstexten natürlich nicht, gegen gute Bezahlung – versteht sich – auch diesmal wieder von „deutschen Streitkräften“, diesmal einem in ein U-Boot „berüchtigten“ Berichter, zu ziehen. Es war im zeitlichen Verlauf die leichte Lüge. Wird die die legte bleiben? Bei der Rücksicht und dem Eifer, die wahrhaftig einer besseren Sache wert waren, der Menschheit, muß man leider erwarten, daß sie trotz ihrer gründlichen Blamagen und dem hundertprozentigen Verlust ihrer Routine ihre Finger nicht aus Dingen herauslassen, die sie nichts angehen. Die sie vor allem nichts angehen dürfen!

Wie sich der Weckung, daß viele Blätter der Weltresse, die bisher alles Gemeinsame ihres Platz beweismöglich zur Verfügung gestellt haben, von der Möglichkeit Gebrauch machen sollten, das Menschenrecht in einer Angelegenheit anzuschließen, die in der Tat zweifellos ist, daß Briten in die zur Aufrechterhaltung der Neutralität ergangenen Maßnahmen zu erachten. Wie sprechen von der neuerrufenen „Notlandung“ spanischer Bolschewistenflugzeuge auf einem spanischen Flugplatz. Eigentlich knowen, daß man – mit älteren ein großes spanisches Blatt – wortwörtlich „Menschheit“ sehr müh, wenn man plaudern möchte, das die Flugzeuge zu der Rückkehr nach Süden aufgestiegen sind und sich in vollkommener Ordnung zu 17 im Nebel verloren haben, müssen wir, daß hier ein eiskalter Bande im Zweiten gesetzten Neutralitätsvereinbarungen verstoßt.

Ein Vorgang, der zeigt, daß das Vertrauen in die Neutralität, ja sogar in die Aufrichtigkeit getroffener Anerkennungen zu untergraben. Die „Action française“ und andere spanische Blätter haben erklärt, daß die am zweiten Pfingstferitag auf dem spanischen Flugplatz Van gelandeten 17 Flugzeuge der spanischen Bolschewisten an den letzten großen Auftritten der sowjetspanischen Verbündeten geboren. Da es sich bereits um den zweiten Fall handelt, am 17. Mai waren befürchtet schon in Toulouse Militärflugzeuge der spanischen Bolschewisten angeblich „notgekommen“ – bei dem auständige spanische Verbündeten höchstens ausgedehnt unkontrolliert verhalten haben, sollten sich die um die Entwicklung und Förderung der Wohlacht und des Glücks aller Völker ernsthafte und ehrlich bemühte Kräfte zusammenschließen, um weitere Begünstigungen der spanischen Bolschewiten zu verhindern. Der Seiter der Neutralitätskontrolle, Oberst Dunn, weiß in Van, um an Ort und Stelle Nachforschungen anzuordnen. Ohne dem Ergebnis seiner Untersuchung vorauszusehen, glauben wir im Namen der friedliebenden und aufbauwilligen Menschen zu sprechen, wenn wir die sofortige Unterbindung jedes Bruches des Neutralitätsabkommen fordern. Bei dem Vorgang in Van scheint uns dieser Tatbestand erfüllt zu sein. Wird die internationale Presse sich in Anlehnung dieser Tatfrage ihrer Pflicht bewußt sein, das Weltgerichten einzutreten?

Deutschlands neuer Botschafter bei Präsident Roosevelt

Festlicher Empfang Dr. Dieckhoffs im Weißen Haus

Washington. Der neue deutsche Botschafter in Washington, Dr. Dieckhoff, wurde am Dienstag nachmittag vom Präsidenten der Vereinigten Staaten, Roosevelt, mit großer Zeremonie zur Übergabeung seines Beglaubigungsschreibens empfangen.

„Notlandung“ mit 10 Stunden Verspätung

Enthüllungen französischer Blätter über die 17 bolschewistischen Flugzeuge

In Paris. Das Bolschewistenblatt „Humanité“ berichtet dem Quai d’Orsay seine Entrüstung, weil die 17 spanischen Flugzeuge, die am Montag in Van eine „Notlandung“ vorgenommen haben, trotz ausdrücklicher Ausweisung des Luftfahrtministers noch immer nicht nach Spanien zurückgeflogen seien. Dem Blatt zufolge soll das Außenministerium nämlich die Ausweisung auf Zurückholung dieser 17 Flugzeuge gegeben haben, bis der Minister vom Mittwoch über ihr Schicksal bestimmt hätte. Darin steht das Bolschewistenblatt eine „unzulässige Sache“ gegenüber dem republikanischen Spanien“ und behauptet, daß Verhalten des Quai d’Orsay könne nur die Mäßigung des spanischen Volkes (?) hervorrufen.

Die Blätter der Rechten sind anderer Ansicht. Das „Où de Paris“ meint, Luftfahrtminister Cot habe Frankreich täglich trotz seiner zahlreichen Erklärungen vor den Luftfahrtausschüssen des Senats und der Kammer immer tiefer in das spanische Abenteuer und dazu noch in das Lager des Besiegten. Pierre Cot sei es gewesen, der Frankreich

zunächst den kleinen Finger habe geben lassen. Heute aber, steht Frankreich bereit mit dem ganzen Arm in dem spanischen Unternehmen.

Die „Action française“ hält es für möglich, daß die Flugzeuge, die am Montag in Van gelandet sind, die gleichen sind, die am 7. Mai in Toulouse eine „Notlandung“ vorgenommen. Es handelt sich um Jagdflugzeuge mit vier Maschinengewehren, die in Sommerrückland unter amerikanischer Lizenz hergestellt würden. Die Nachricht, daß die 17 Maschinen sich gemeinsam verloren hätten, entspricht nicht der Wahrheit.

Das Blatt versichert, daß am 7. Mai die Zukunft eines Flugzeuges auf dem Flugplatz von Toulouse bereit ist um 7 Uhr morgens bestellt gewesen sei und daß das Flugzeug vorläufig auswärts gehalten habe, für die Landung der ersten militärischen Vorbereitungen zu treffen. Die angekündigten Flugzeuge seien jedoch erst 10 Stunden später in Toulouse „notgekommen“.

Die Krönungsschiffe geht vor Anker

Die Vorbereitungen zur Krönungsschiffsschau – 145 britische und 16 ausländische Kriegsschiffe beteiligt – 300 Schiffseinheiten auf der Reede von Spithead – Bewunderung des deutschen Panzerschiffes „Admiral Graf Spee“

In Portsmouth. (Von unserem Sonderberichterstatteter.) Am Donnerstag nachmittag wird der englische König auf der Reede von Spithead zwischen der Insel Wight und der Südseite Englands die große Flottenschau der letzten 20 Jahre, wenn nicht der Geschichte überhaupt, abnehmen. An vier gemalten Schau sind nicht weniger als 145 britische Kriegsschiffe und 16 Kriegsschiffe ausländischer Seemächte beteiligt.

Während in London der Krönungstrieb anhält und alltägliche neue Schauerschauen aus allen Teilen des britischen Reiches in die Hauptstadt strömen, um wenigstens die Ausstellung und die abendliche Herbeideutung der Stadt mitzuerleben, rüstet sich England zur zweiten großen Schau seiner Krönungsfestlichkeiten, der großen Flottenschau auf der Reede von Spithead.

Wenn der Abstrom der Massen in London auch kaum zu spüren ist, so ist der Aufstrom in Portsmouth, dem alten englischen Kriegshafen umso deutlicher zu spüren. Auch Portsmouth hat sich in ein feierliches Gewand gekleidet, nur hat die Ausmündung hier einen mehr internationalen Anstrich erhalten. Die Flaggen der teilnehmenden ausländischen Seemächte wehen nicht nur von dem in klassischen Stil erbauten Stadhause, das sich das Washingtoner Kapitol zum Vorbild genommen hat, sondern auch von den überall öffentlichen Bauten, der Admiraltät und besonders zahlreich im Hafenviertel.

Der Hochbetrieb hat gleich nach der Londoner Königseröffnung eingesezt als die Mittelmeerschiffe, mit dem kolossalen Flottentragkrieger, der „Queen Elizabeth“, einem Schlachtschiff von mehr als 81 000 To., an der Spitze in Spithead vor Anker ging. Am darauffolgenden Tage traf auch die vorerwähnte mit dem neunten und sechzehnten Kreuzergeschwader, der neunten und zehnten Zerstörerflottille und der fünften und sechsten U-Bootflottille ein. Ihr folgten wiederum einen Tag später die Kriegsschiffe der Dominions, die zum ersten Mal überhaupt an einer Flottenschau zusammen mit der Heimat, der Reserve- und der Mittelmeerschiffe teilnahmen. Am Sonntag war bereits der größte Teil der gesamten britischen Kriegsschiffe und der Kriegsschiffe der ausländischen Seemächte versammelt. Ursprünglich waren aus dem Auslande 18 Kriegsschiffe erwartet worden.

In den Kriegsschiffen kommen noch eine Reihe von großen Übersee dampfern, Zerstörerbooten, großen Kurzsachsen und Werftschiffen, so daß die Gesamtzahl der an der Flottenschau beteiligten Schiffseinheiten wohl etwa 800 betragen dürfte. Das größte Kriegsschiff der englischen Flotte und überhaupt der Welt ist der spanische aufgelegte Schlachtschiff „Hood“ mit 42 100 To., das Flaggschiff des Vizeadmirals Blaize von der Mittelmeerschiffe. Noch wichtiger aber seien mit ihren Tower-Türmen die Schlachtschiffe „Rodney“ und das Flaggschiff des Oberbefehlshabers der Heimflotte Admiral Backhouse, die

„Nelson“, aus, obwohl sie mit 38 900 ton. 38 500 To. fast 10 000 To. weniger haben. Nur Mittelmeerschiffe gehören der Schlachtschiff „Repulse“ mit 32 000 To. und wirklich schwimmende Festungen sind auch die vier großen Schlachtschiffe der „Resolution“-Klasse, von denen nur „Royal Oak“ in Spithead beteiligt ist. Gemeinsame Räten sind auch die Flugzeugmutter schiffe mit je 22 500 To.

Der König wird an Bord des königlichen Dachs „Victoria und Albert“, von 10 Fahrzeugen mit den Gästen des Königsbaus aus dem Auslande, den Gästen der Admiraltät und anderen folgt, durch die Linie der englischen Kriegsschiffe der Heimat- und Reserveflotte von Osten nach Westen und durch die der Mittelmeerschiffe und der ausländischen Kriegsschiffe von Westen nach Osten fahren.

Im offiziellen Programm der Krönungsschiffsschau, aber auch in allen ausländischen Zeitungen wird von den ausländischen Schiffen das deutsche Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ als das modernste und interessanteste bezeichnet.

Die Bezeichnung „Kriegsschiffsschau“ hier gefunden hat, ist nicht der Andruck der Gering schätzung, sondern im Gegenteil der Hochachtung, daß es Deutschland fertig gebracht hat, in Erfüllung der unvorläufigen Verlängerung bestimmt mit der vorgeschriebenen Höchsttonnage von 10 000 To. ein so hochwertiges, modernes und dabei im Aussehen so hervorragendes Panzerschiff zu bauen. Dem deutschen Schiff gilt noch der „Hood“, der „Rodney“ und „Nelson“ auch das stärkste Interesse. Es rangiert da zweitlos vor allen anderen ausländischen Kriegsschiffen. Zum war es zur Hochzeit freigegeben, da legten schon Dampfer und Motorboote in panzerlose Folge am Halbregen unter herkömmlichen, bläßlauferen, silbergrauen „Admiral Graf Spee“ an, und alle Besucher verhielten ihre Bewunderung und ihre Freude darüber, daß Deutschland ein so prächtiges Schiff nach Spithead entsandt habe, nicht. Diese Bewunderung und Freude ist noch gestiegen worden durch das diplomatierte Auftreten der Belegschaft an Paar. Unsere Blaufackeln haben auch hier einen ganz vorzüglichen Einbruch hinterlassen, und so darf es nicht Wunder nehmen, daß Offiziere und Mannschaften mit Einladungen, vornehmlich von der britischen Marine, aber auch von zahllosen englischen Gesellschaften, Verbänden und Brigaden geradweg überschüttet werden. Das Tableau in der Mittelmeerschiffsschau unseres Panzerschiffes ist mit Einladungen geradeaus gefüllt, und der aller Bereitwilligkeit wird es nicht möglich sein, auch nur einem Bruchteil solcher zu leisten. In den ersten Gästen gehörten Mitglieder der Botschaft, der deutschen Kolonie in London und der deutschen Presse, die von dem Kommandanten, Kapitän z. S. Konrad Backhouse, begrüßt und von seinen Offizieren durch das eigene Schiff geführt wurden. Es ist schwer, den Eindruck zu beschreiben und die Freude, mit der sie dieses Ereignis annahmen.

Nachdem Dr. Dieckhoff das Abberufungsbriefe Dr. Dutcher und sein eigenes Beglaubigungsschreiben überreicht hatte, drückte er in seiner Ansprache die Hoffnung aus, daß der Niederschlag der zwischen beiden Völkern bestehenden Freunde aus und überbrachte die verbündeten Freunde des Führers und Reichskanzlers und dessen wärmste Wünsche für das persönliche Wohlergehen des amerikanischen Staatsoberhauptes.

Präsident Roosevelt erwähnte in sehr herzlichen Worten und betonte, Dr. Dieckhoff möge verstehen, daß die amerikanische Regierung ihn jederzeit bei der Erfüllung seiner hiesigen Aufgabe vollauf und freundschaftliche Unterstützung aufweisen lasse, um die freundschaftlichen Beziehungen und das gegenseitige Verständnis zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten zu erhalten, und zu entwideln, sowie die vielen wichtigen Freunde zu fördern, die zwischen beiden Ländern bestehen. Wörthlich führte er aus: „Ich brauche kaum hinzuzufügen, daß ich sehr gern den Erfolg ihrer Mission zu erleben und zu überw-

machen hoffen werde“. Präsident Roosevelt wies sodann auf die frühere Tätigkeit Dr. Dieckhoffs als Botschafter in Washington hin und erklärte, die dabei gewonnene Erfahrung sei ein gutes Vorzeichen für ein erfolgreiches Leben nach fruchtbarem Zusammenarbeit und freundlichen Beziehungen zwischen beiden Nationen. Er könne verstehen, daß dieses Streben in Amerika auf weitestgehende Bereitschaft und Willenshohe hohen werde.

Zum Abschluß dat. Präsident Roosevelt Botschafter Dr.

Dieckhoff, dem deutschen Reichskanzler seinen herzlichen Dank für die verbindlichen Grüße zu übermitteln, die er durch Dr. Dieckhoff habe ausrichten lassen und bat, sei-

niedig seine persönlichen Grüße sowie die aufrichtigen

Wünsche für das Wohlergehen Deutschlands übermitteln zu wollen.

Zum Abschluß dat. Präsident Roosevelt Botschafter Dr.

Dieckhoff, dem deutschen Reichskanzler seinen herzlichen Dank für die verbindlichen Grüße zu übermitteln, die er durch Dr. Dieckhoff habe ausrichten lassen und bat, sei-

niedig seine persönlichen Grüße sowie die aufrichtigen

Wünsche für das Wohlergehen Deutschlands übermitteln zu wollen.

Zum Abschluß dat. Präsident Roosevelt Botschafter Dr.

Dieckhoff, dem deutschen Reichskanzler seinen herzlichen Dank für die verbindlichen Grüße zu übermitteln, die er durch Dr. Dieckhoff habe ausrichten lassen und bat, sei-

niedig seine persönlichen Grüße sowie die aufrichtigen

Wünsche für das Wohlergehen Deutschlands übermitteln zu wollen.

Zum Abschluß dat. Präsident Roosevelt Botschafter Dr.

Dieckhoff, dem deutschen Reichskanzler seinen herzlichen Dank für die verbindlichen Grüße zu übermitteln, die er durch Dr. Dieckhoff habe ausrichten lassen und bat, sei-

niedig seine persönlichen Grüße sowie die aufrichtigen

Wünsche für das Wohlergehen Deutschlands übermitteln zu wollen.

Zum Abschluß dat. Präsident Roosevelt Botschafter Dr.

Dieckhoff, dem deutschen Reichskanzler seinen herzlichen Dank für die verbindlichen Grüße zu übermitteln, die er durch Dr. Dieckhoff habe ausrichten lassen und bat, sei-

niedig seine persönlichen Grüße sowie die aufrichtigen

Wünsche für das Wohlergehen Deutschlands übermitteln zu wollen.

Zum Abschluß dat. Präsident Roosevelt Botschafter Dr.

Dieckhoff, dem deutschen Reichskanzler seinen herzlichen Dank für die verbindlichen Grüße zu übermitteln, die er durch Dr. Dieckhoff habe ausrichten lassen und bat, sei-

niedig seine persönlichen Grüße sowie die aufrichtigen

Wünsche für das Wohlergehen Deutschlands übermitteln zu wollen.

Zum Abschluß dat. Präsident Roosevelt Botschafter Dr.

Dieckhoff, dem deutschen Reichskanzler seinen herzlichen Dank für die verbindlichen Grüße zu übermitteln, die er durch Dr. Dieckhoff habe ausrichten lassen und bat, sei-

niedig seine persönlichen Grüße sowie die aufrichtigen

Wünsche für das Wohlergehen Deutschlands übermitteln zu wollen.

Zum Abschluß dat. Präsident Roosevelt Botschafter Dr.

Dieckhoff, dem deutschen Reichskanzler seinen herzlichen Dank für die verbindlichen Grüße zu übermitteln, die er durch Dr. Dieckhoff habe ausrichten lassen und bat, sei-

niedig seine persönlichen Grüße sowie die

Aboll Hitler-Urklauber in Riesa

Mit in diesem Jahr sind in unserer Oberstadt wieder Adolf Hitler-Urklauber untergebracht worden. Und zwar sind durch den Riesaer NSKK-Sturm 81/M 226 jährl. Adolf Hitler-Urklauber geworben worden. Vier Männer des NSKK, fünf SA-Männer und ein Mann der Politischen Abteilung sind nun im Laufe des gestrigen Tages in Riesa eingetroffen. Besonderswert dabei ist, daß die Urklauber aus den verschiedenen Städten kommen, aus Hannover, Dresden, Schwerin, Bayreuth, Danzig, Frankfurt a. M., Hof und Westfalen. So wird auch unter den Hitler-Urklaubern selbst durch kameradschaftliche Verhandlungen das Bild von Stamm zu Stamm, von Bau zu Bau geknüpft werden. Über auch wir Riesaer wollen mit den Urklaubern kameradschaftliche Verbundenheit pflegen und ihnen in den nächsten zwei Wochen ihres Hierleins einen angenehmen Aufenthalt bereiten, damit sie dann wohlgemütht an die Städte ihrer Arbeit zurückkehren können.

Gestern abend fanden sich die Urklauber erstmals zu einem zwanzigstündigen Sammeltreffen im Dienstgebäude der Stadt Leipzig ein, um untereinander sowie mit Riesaer NSKK-Männern und der örtlichen NSB-Dienstleitung bekanntzuwerden.

Am heutigen Vormittag wurden die Urklauber dann im Sitzungssaal des Rathauses durch unseren Oberbürgermeister Pg. Dr. Schulze begrüßt, dazu hatten sich auch NSB-Kreisamtsleiter Pg. Schmid, die NSDAP-Ortsgruppenleiter Pg. Neuber und Pg. Stielig sowie NSB-Ortsgruppenamtsleiter Pg. Ohnholz eingefunden. Der Oberbürgermeister hieß die Urklauber, die nicht nur unsere Stadt, sondern auch ein Stück vom schönen Sachsenland kennenzulernen sollen, herzlich in unserer Heimatstadt willkommen. Das Stadtoberhaupt wies dabei darauf hin, daß Riesa gerade nicht mit landwirtschaftlichen Melken regelegt sei, aber in geopolitischer Hinsicht — wie er an verschiedenen Beispielen aufzeigt — habe es große Bedeutung. Auch in wirtschaftlicher und industrieller Hinsicht habe unsere Oberstadt heute einen guten Auf, sodass mit weiterer Aufwärtsentwicklung auch in den kommenden Jahren zu rechnen ist.

NSB-Kreisamtsleiter Pg. Schmid der stellte sich den Bürgern des Oberbürgermeisters für eine gute Belebung des Urklauber in Riesa an.

Zunächst wurden die Urklauber durch unseren Oberbürgermeister und Kreisamtsleiter Ohnholz durch das Rathaus und die Ritter-Saulische Seiten geführt, wo bei feierliche Ansätzungen gegeben wurden. Nach einem Gang nach der alten Rittergewölbe beobachteten unsere Gäste auch den romanischen ansteigenden Nonnenhof und ließen mit ihren Bildern den im Gestühl zwischen Grabwohl-Zeitgestaltungen die Urklauber in Riesa durch die Stadt, wobei ihnen die großen Sakristei-Anlagen und wesentlichen Raumstufen, sowie die NSB-Wiedergang gezeigt wurden. Sie haben die Urklauber bereit durch die Handarbeit erzählt, das sie in unserer Stadt im besonderen den Aufstieg unseres Unternehmens klar absehen.

Den Kameraden wird noch Gelegenheit gegeben sein, im einzelnen Stadtteile oder Anlagen zu besichtigen. Ein Besuch des Heimatmuseums wird sie über die reiche Vorgeschichte unserer Heimat aufklären. Ausflüsse führen nach dem idyllisch gelegenen Zahnhausen-Schloss, mit dem Kampfer geht es auch einmal nach Meißen, wo unter anderem auch die Staatliche Porzellan-Manufaktur besichtigt werden wird. Im Auto werden die Kameraden nach Dresden fahren und auch die Rödliche Schweiz kennen lernen. Nach einer Nachtmarschwanderung ist ferner Gelegenheit gegeben, die NSB-Schule in Hof bei Bamberg zu besuchen. Über auch die eingehende Besichtigung eines dießen modern eingerichteten Großbetriebes ist vorgesehen. Ein Ausflug nach Markkleeberg wird mit einem Kameradschaftsabend der Motorradarie 228 in Blaubeuren beschlossen.

So ist für die Urklauber in den zwei Wochen ein Programm zusammengelegt worden, das alle zufrieden stellen dürfte, zumal dadurch Gewicht gegeben wird, läufige Menschen und läufige Landschaften kennen zu lernen, so dass die Urklauber in ihrer Heimat erzählen können, wie es wirklich in unserer Heimat ist, daß hier arbeitsame Menschen wohnen, die es nicht verdienen als Trottel dargestellt zu werden, wie das durch gewissenlose Literaten leider so oft geschehen ist.

Riesa und Umgebung

* Wettervorbericht für den 20. Mai 1937 (Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden) Wolkig, Regenhauer, schwache bis mäßige südwestliche Winde, mäßig warm.

* Daten für den 20. Mai 1937. Sonnenaufgang 8.57 Uhr. Sonnenuntergang 19.56 Uhr. Mondaufgang 15.08 Uhr. Monduntergang 1.08 Uhr.

Gedenktage:

- 1681: Tilly erobert Magdeburg. Mit Ausnahme des Doms wird die ganze Stadt durch eine Feuerbrunst in Asche gelegt.
- 1764: Der Bildhauer Gottfried Schadow in Berlin geb. (gest. 1850).
- 1846: Der Generaloberst Alexander v. Kluck in Münster geb. (gest. 1884).
- 1869: Die norwegische Schriftstellerin Sigrid Undset in Kristiania geb.
- 1882: Abschluß des Dreifaches zwischen Österreich-Ungarn, dem Deutschen Reich und Italien.
- 1898: Die Tonkünstlerin Clara Schumann in Frankfurt a. M. gest. (geb. 1819).
- 1917: Ende der Frühjahrsschlacht bei Arras (seit 2. April).

* Fahrplanwechsel am 22. Mai 1937. In der Nacht vom 21. zum 22. Mai 1937 tritt der neue Fahrplan der Deutschen Reichsbahn in Kraft. In dieser Nacht verkehren folgende Züge bereits nach dem neuen Fahrplan: D 203 nach Dresden, ab Riesa 0.54 Uhr. P 8430 nach Chemnitz, ab Riesa 20.58 Uhr. — Zum ersten Male verkehren in dieser Nacht: P 8430 Riesa—Döbeln—Chemnitz Höf. P 8430 Chemnitz Höf.—Döbeln—Riesa, ab 1.08.

* Übergabe der Trauzeugen für die Toten des "Hindenburg". Am Freitag, den 21. Mai, von 17 Uhr bis 17.40 Uhr wird von allen deutschen Gendern aus der Opern-Halle in Cuxhaven die Trauzeugen für die beim Untergang des Luftschiffes "Hindenburg" ums Leben gekommenen Mitglieder der Besatzung und Fahrsäfte übertragen.

* Kulturabend in Riesa. Die Kreisfrauenkraft Großenhain und das Deutsche Frauenwerk veranstalten am 21. Mai in Riesa einen öffentlichen Kulturabend. Zur Aufführung gelangt die dramatische Dichtung "Gudrun" von Marg. v. Gotthold. Muß von Verteilung Kreuz. Die Mitwirkenden kommen aus den Meilen der NSB, der Frauenschaft und des Deutschen Frauenwerks. Da die Eröffnung des Stücks eine sehr sorgfältig ist und da größter Wert auf wertvoller künstlerischer und kritischer Aufführung gelegt wurde, wird sich die Aufführung zu einem wahren Genuss gestalten, und kein Kunstsinn sollte sich die Gelegenheit zum Besuch dieser Veranstaltung entgehen lassen.

* Ein Großenhainer Junge wird vermisst. Seit Freitag vor Pfingsten 7 Uhr wird der in Großenhain bei seinen Eltern wohnende 15 Jahre alte Schneiderlehrling Heinz Thiele vermisst. Julegt ist er in Riesa gelebt worden. Der Junge ist 1.58 Meter groß, schlanck, hat braunes Haar, dunkelblaue Augen, Sommersprossen, im übrigen ein gesundes Aussehen. Er trug keine Kopfbedeckung und war vollständig mittellos. Falls er in einem Lager oder in einer Jugendherberge unterkommen sucht, wird um Meldung an die nächste behördliche Meldestelle gebeten.

* Flucht eines Fernfahrtäters nach verursachtem tödlichen Unfall. Das Kriminalamt Leipzig teilt mit: Am 18. 5. wurde in Hosslinghausen auf der Straße Wupper-Witten ein 22 Jahre alter Mann von einem Kraftwagen, vermutlich einem blauen Fernfahrtzug, angefahren und getötet. Der Kraftwagen muß Blutspuren und Beschädigungen an der linken Seite aufweisen. Lankstellen, Großaragen und Autoreparaturwerkstätten werden dringend um Meldung auf den geflügelten Kraftwagen gebeten. Sachdienstliche Mitteilungen nimmt jede Polizeidienststelle entgegen.

* Das Kraftfahrbuch für Sachsen, das familiäre Kraftwagenlinien der Deutschen Reichsbahn und der Staats-Kraftwagenverwaltung enthält, ist soeben erschienen. Ein Verzeichnis aller von Kraftwagenlinien bedienten Orte und eine gute Überblickskarte erleichtern die Benutzung. Das Buch ist bei den Kraftwagenführern, allen Postämtern in Sachsen und im Buchhandel erhältlich.

* Der "Bla-B"-Fahrplan ist erschienen! Der "Bla-B"-Fahrplan enthält außer den Fahrplänen für Sachsen und Mitteldeutschland, einschl. Nordböhmen und Schlesien auch den gesamten sächsischen Kraftwagenverkehr und gibt Aufschluß über die wichtigsten Fernverbindungen im ganzen Reich.

* 100-Jahr von Riesa und Umgebung! Um Erinnerungen an die Friedens- und Kriegsdienstzeit im Kreise der Kameraden auszutauschen, fahren die hiesigen ehemaligen 100er zur Wiedersehensfeier nach Grimma, die vom 29. bis 31. Mai d. J. dort stattfindet.

des Schaffens. Um Zusammenhang mit der Arbeit ist das Gebet wichtig. An der großen inneren Erneuerung unseres Volkes. Die große Glocke stellt Narrer Kleist, unter das Wort der Weihnachtsbotschaft: "Wer ist Gott in der Höhe?" Die Jungen unter Blöcken sollen die Ehe Gottes preisen.

Sie jede einzelne Glocke nach ihrer Weihe bereits ihre heilige Stimme erklingen lassen, so lang nun beim Geläut der ganze Himmel über die festlich versammelten, das Dorf und seine weiten Fluren. Im Dreifang b. d. Schwangen die Stahlglöden aus der alten Waldauer Glöckengießerei Schilling feierlich zum ersten Male über der feiernden Gemeinde. Was Notzeit offenbarte, was in früher hindurch entdeckt werden mußte, gab die fruchtbare neue Zeit zurück als weithin klingendes Zeichen zum segensreichen Wirken aller.

In dem Heiligtagsspiel, für dessen musikalische Ausgestaltung Kantor Kochmann und seinem freiwilligen Kirchenchor namens des Kirchgemeinde besonders gebeten wurde, nahmen auch Siebenbürgen-Bauern in ihrem heimatlichen Sonntagstracht teil. Die Siebenbürgen arbeiten gegenwärtig in der Streumener Landwirtschaft.

Was Gaudi

* Dahlen. Zum Altbürgermeister ernannt. Aus Anlass des 25jährigen Amtsjubiläums wurde der Bürgermeister von Kleinodda, Hermann Schuster, auf Vorschlag der Gemeinde zum Altbürgermeister ernannt. Im Beisein von Vertretern der Amtsbaupräfektur und der Gemeindevertretung wurde dem Jubilar die Ehrenurkunde durch Amtsbaupräfekt Dr. Oesterheld überreicht. Altbürgermeister Schuster, der einer alteingesessenen Bauernfamilie entstammt, erhielt außerdem von der Gemeinde ein Ehrenurkund.

* Großenhain. Wieder ist ein alter Krieger aus großer Arme überrezen worden: am 1. Pfingstferiertag stand im 96. Jahre des Bandenkampfes R. Großmutter Grindler im Ortsteil Naundorf. Er war aktiver Teilnehmer an den Kriegen von 1866 und 1870/71 und zugleich der Vorfahre von Großenhain und seiner näheren Umgebung. Freilich ließten ihn schon lange die Geschworenen des Alters bzw. Krankheit ans Haus, aber er war einer von altem Scroti und Korn, der weithin Werthaltung und Ansehen genoß. Der Wertholzliche stammte aus Thonberg, er blieb seiner Heimat allezeit treu und war Mitbegründer der Bandmannschaft Grindiger und Vogtländer. Seit 1902 lebte Vater Grindler im Altenstande. — Ein tragisch zu nennender Unfall hat sich am 2. Pfingstferiertag gegen 16 Uhr hier abgetragen. Ein 22jähriger Einwohner von Diera bei Meißen hatte seine im Stadtkrankenhaus liegende Schwester besucht. Bei der Rückfahrt mit seinem Motorrad, auf dem der Schwiegervater mitfuhr, wurde dieses an der Ecke Krankenhausweg und Oberbergstraße (am Grundstück von Dr. Fuchs) von einem an Richtung "Schulenhaus" kommenden Baader Personenkraftwagen angefahren. Der Motorradführer trug bei dem Zusammenstoß einen linkssitzigen komplizierten Unterarmfeld und sowie Verletzungen am Kopf und am Handrücken davon, so daß der Verunglückte nun ebenfalls, wie seine Schwester Quartier im Krankenhaus nehmen mußte. Der Schwiegervater war, da das Motorrad ebenso wie das Auto langsam gefahren ist, rechtzeitig abgesprungen.

* Meissen. Von der Schaukel gestürzt. Ein 18 Jahre alter Knabe, das während der Feiertage bei Verwandten zu Besuch war, kürzte so unglücklich von der Schaukel, daß es sich eine Wirbelerkrankung ergab. Die Verunglückte mußte in das Weißnauer Stadtkrankenhaus eingeliefert werden. — Ein Kind ertrunken. Beim Spiel am Triebischbad bei Möckisch fiel am Sonnabend vor Pfingsten der dreijährige Sohn der Familie Döring in den hochangeschwollenen Bach und wurde von den Fluten mit fortgerissen. Erst in der Nähe des Stationsgebäudes konnte das Kind dem Wasser entrinnen werden, doch waren sofort angekommene Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg.

* Dresden. Johann Gottlieb-Fichte-Park. Oberbürgermeister Börner hat beschlossen, dem in den Jahren 1890/91 von der damaligen Gemeinde Plauen geschaffenen Wiederaufbau anlässlich des 175. Geburtstages des Philologen und Patrioten Fichte den Namen Johann-Gottlieb-Fichte-Park zu geben; ebenso soll die benachbarte Straße "Um Weidendorf" "Um Fichtepark" heißen. Die 1891 gegründete Landeshauptstadt erhielt mit Fichte einen der größten Söhne des Sachsenlandes. Fichte ist bekanntlich am 10. Mai 1790 zu Hammern in der sächsischen Oberlausitz als Sohn eines Handwerbers geboren und wuchs in seiner Jugendentwicklung viel im sächsischen Heimatboden.

* Weissen. In den Tagen vom 18. bis 19. Juli feierte die Stadt Weissen ihr 475-jähriges Bestehen.

* Bad Schandau. Tot aufgefunden. In einer Schule im Schrammkehlberg wurde die Leiche eines Mannes aufgefunden. Die Werdorffkommission Dresden nahm sofort die Ermittlungen auf, da die Vermutung nahe liegt, daß es sich um einen Verbrechen handelt. Bisher haben die Ermittlungen noch zu einem Ergebnis geführt. Auch die Personen des Toten konnten noch nicht festgestellt werden. Die Leiche war schon stark verwest und muß mindestens ein halbes Jahr unter einer Scheune durch Pfingsttag eingelagert haben.

* Wilsdruff. Nach einer Scheune durch Pfingsttag eingedrungen. Während des Gewitters am Pfingstsonntag schlug der Blitz in die massive große Scheune der Handwirtschafts-Gießerei und Zunderofen Fichte den Namen Johann-Gottlieb-Fichte-Park zu geben; ebenso soll die benachbarte Straße "Um Weidendorf" "Um Fichtepark" heißen. Die 1891 gegründete Landeshauptstadt erhielt mit Fichte einen der größten Söhne des Sachsenlandes. Fichte ist bekanntlich am 10. Mai 1790 zu Hammern in der sächsischen Oberlausitz als Sohn eines Handwerbers geboren und wuchs in seiner Jugendentwicklung viel im sächsischen Heimatboden.

* Gräfenhain. Stoff eine Scheune durch Pfingsttag eingedrungen. Wiederaufbau des Gewitters am Pfingstsonntag schlug der Blitz in die massive große Scheune der Handwirtschafts-Gießerei und Zunderofen Fichte auf die Vorgeschichte dieses festlichen Tages zu sprechen. Sein Dank galt Kirchenvorstand, Kantor und Gemeinde, die in einem Zusammenspiel mit dem bekannten Sonntagslied "Das ist der Tag des Herrn" Stimmungsvoll ein. Nach der Eingangsblüturgie in der Kirche, in deren Rahmen die Textvorlesung des 100. Psalms "Auge des Herrn über alle Welt" und ein vierstimmiger Chor des Kirchenchores "Strahl der Gottheit, Kraft der Höhe" standen, desgleichen Pastor Kleist-Fichte die Kanal auf Dekretspredigt. Ausgehend von der Vergangenheit kam Pfarrer Kleist auf die Vorgeschichte dieses festlichen Tages zu sprechen. Sein Dank galt Kirchenvorstand, Kantor und Gemeinde, die in einem Zusammenspiel mit dem bekannten Sonntagslied "Das ist der Tag des Herrn" Stimmungsvoll ein. Nach der Eingangsblüturgie in der Kirche, in deren Rahmen die Textvorlesung des 100. Psalms "Auge des Herrn über alle Welt" und ein vierstimmiger Chor des Kirchenchores "Strahl der Gottheit, Kraft der Höhe" standen, desgleichen Pastor Kleist-Fichte die Kanal auf Dekretspredigt. Ausgehend von der Vergangenheit kam Pfarrer Kleist auf die Vorgeschichte dieses festlichen Tages zu sprechen. Sein Dank galt Kirchenvorstand, Kantor und Gemeinde, die in einem Zusammenspiel mit dem bekannten Sonntagslied "Das ist der Tag des Herrn" Stimmungsvoll ein. Nach der Eingangsblüturgie in der Kirche, in deren Rahmen die Textvorlesung des 100. Psalms "Auge des Herrn über alle Welt" und ein vierstimmiger Chor des Kirchenchores "Strahl der Gottheit, Kraft der Höhe" standen, desgleichen Pastor Kleist-Fichte die Kanal auf Dekretspredigt. Ausgehend von der Vergangenheit kam Pfarrer Kleist auf die Vorgeschichte dieses festlichen Tages zu sprechen. Sein Dank galt Kirchenvorstand, Kantor und Gemeinde, die in einem Zusammenspiel mit dem bekannten Sonntagslied "Das ist der Tag des Herrn" Stimmungsvoll ein. Nach der Eingangsblüturgie in der Kirche, in deren Rahmen die Textvorlesung des 100. Psalms "Auge des Herrn über alle Welt" und ein vierstimmiger Chor des Kirchenchores "Strahl der Gottheit, Kraft der Höhe" standen, desgleichen Pastor Kleist-Fichte die Kanal auf Dekretspredigt. Ausgehend von der Vergangenheit kam Pfarrer Kleist auf die Vorgeschichte dieses festlichen Tages zu sprechen. Sein Dank galt Kirchenvorstand, Kantor und Gemeinde, die in einem Zusammenspiel mit dem bekannten Sonntagslied "Das ist der Tag des Herrn" Stimmungsvoll ein. Nach der Eingangsblüturgie in der Kirche, in deren Rahmen die Textvorlesung des 100. Psalms "Auge des Herrn über alle Welt" und ein vierstimmiger Chor des Kirchenchores "Strahl der Gottheit, Kraft der Höhe" standen, desgleichen Pastor Kleist-Fichte die Kanal auf Dekretspredigt. Ausgehend von der Vergangenheit kam Pfarrer Kleist auf die Vorgeschichte dieses festlichen Tages zu sprechen. Sein Dank galt Kirchenvorstand, Kantor und Gemeinde, die in einem Zusammenspiel mit dem bekannten Sonntagslied "Das ist der Tag des Herrn" Stimmungsvoll ein. Nach der Eingangsblüturgie in der Kirche, in deren Rahmen die Textvorlesung des 100. Psalms "Auge des Herrn über alle Welt" und ein vierstimmiger Chor des Kirchenchores "Strahl der Gottheit, Kraft der Höhe" standen, desgleichen Pastor Kleist-Fichte die Kanal auf Dekretspredigt. Ausgehend von der Vergangenheit kam Pfarrer Kleist auf die Vorgeschichte dieses festlichen Tages zu sprechen. Sein Dank galt Kirchenvorstand, Kantor und Gemeinde, die in einem Zusammenspiel mit dem bekannten Sonntagslied "Das ist der Tag des Herrn" Stimmungsvoll ein. Nach der Eingangsblüturgie in der Kirche, in deren Rahmen die Textvorlesung des 100. Psalms "Auge des Herrn über alle Welt" und ein vierstimmiger Chor des Kirchenchores "Strahl der Gottheit, Kraft der Höhe" standen, desgleichen Pastor Kleist-Fichte die Kanal auf Dekretspredigt. Ausgehend von der Vergangenheit kam Pfarrer Kleist auf die Vorgeschichte dieses festlichen Tages zu sprechen. Sein Dank galt Kirchenvorstand, Kantor und Gemeinde, die in einem Zusammenspiel mit dem bekannten Sonntagslied "Das ist der Tag des Herrn" Stimmungsvoll ein. Nach der Eingangsblüturgie in der Kirche, in deren Rahmen die Textvorlesung des 100. Psalms "Auge des Herrn über alle Welt" und ein vierstimmiger Chor des Kirchenchores "Strahl der Gottheit, Kraft der Höhe" standen, desgleichen Pastor Kleist-Fichte die Kanal auf Dekretspredigt. Ausgehend von der Vergangenheit kam Pfarrer Kleist auf die Vorgeschichte dieses festlichen Tages zu sprechen. Sein Dank galt Kirchenvorstand, Kantor und Gemeinde, die in einem Zusammenspiel mit dem bekannten Sonntagslied "Das ist der Tag des Herrn" Stimmungsvoll ein. Nach der Eingangsblüturgie in der Kirche, in deren Rahmen die Textvorlesung des 100. Psalms "Auge des Herrn über alle Welt" und ein vierstimmiger Chor des Kirchenchores "Strahl der Gottheit, Kraft der Höhe" standen, desgleichen Pastor Kleist-Fichte die Kanal auf Dekretspredigt. Ausgehend von der Vergangenheit kam Pfarrer Kleist auf die Vorgeschichte dieses festlichen Tages zu sprechen. Sein Dank galt Kirchenvorstand, Kantor und Gemeinde, die in einem Zusammenspiel mit dem bekannten Sonntagslied "Das ist der Tag des Herrn" Stimmungsvoll ein. Nach der Eingangsblüturgie in der Kirche, in deren Rahmen die Textvorlesung des 100. Psalms "Auge des Herrn über alle Welt" und ein vierstimmiger Chor des Kirchenchores "Strahl der Gottheit, Kraft der Höhe" standen, desgleichen Pastor Kleist-Fichte die Kanal auf Dekretspredigt. Ausgehend von der Vergangenheit kam Pfarrer Kleist auf die Vorgeschichte dieses festlichen Tages zu sprechen. Sein Dank galt Kirchenvorstand, Kantor und Gemeinde, die in einem Zusammenspiel mit dem bekannten Sonntagslied "Das ist der Tag des Herrn" Stimmungsvoll ein. Nach der Eingangsblüturgie in der Kirche, in deren Rahmen die Textvorlesung des 100. Psalms "Auge des Herrn über alle Welt" und ein vierstimmiger Chor des Kirchenchores "Strahl der Gottheit, Kraft der Höhe" standen, desgleichen Pastor Kleist-Fichte die Kanal auf Dekretspredigt. Ausgehend von der Vergangenheit kam Pfarrer Kleist auf die Vorgeschichte dieses festlichen Tages zu sprechen. Sein Dank galt Kirchenvorstand, Kantor und Gemeinde, die in einem Zusammenspiel mit dem bekannten Sonntagslied "Das ist der Tag des Herrn" Stimmungsvoll ein. Nach der Eingangsblüturgie in der Kirche, in deren Rahmen die Textvorlesung des 100. Psalms "Auge des Herrn über alle Welt" und ein vierstimmiger Chor des Kirchenchores "Strahl der Gottheit, Kraft der Höhe" standen, desgleichen Pastor Kleist-Fichte die Kanal auf Dekretspredigt. Ausgehend von der Vergangenheit kam Pfarrer Kleist auf die Vorgeschichte dieses festlichen Tages zu sprechen. Sein Dank galt Kirchenvorstand, Kantor und Gemeinde, die in einem Zusammenspiel mit dem bekannten Sonntagslied "Das ist der Tag des Herrn" Stimmungsvoll ein. Nach der Eingangsblüturgie in der Kirche, in deren Rahmen die Textvorlesung des 100. Psalms "Auge des Herrn über alle Welt" und ein vierstimmiger Chor des Kirchenchores "Strahl der Gottheit, Kraft der Höhe" standen, desgleichen Pastor Kleist-Fichte die Kanal auf Dekretspredigt. Ausgehend von der Vergangenheit kam Pfarrer Kleist auf die Vorgeschichte dieses festlichen Tages zu sprechen. Sein Dank galt Kirchenvorstand, Kantor und Gemeinde, die in einem Zusammenspiel mit dem bekannten Sonntagslied "Das ist der Tag des Herrn" Stimmungsvoll ein. Nach der Eingangsblüturgie in der Kirche, in deren Rahmen die Textvorlesung des 100. Psalms "Auge des Herrn über alle Welt" und ein vierstimmiger Chor des Kirchenchores "Strahl der Gottheit, Kraft der Höhe" standen, desgleichen Pastor Kleist-Fichte die Kanal auf Dekretspredigt. Ausgehend von der Vergangenheit kam Pfarrer Kleist auf die Vorgeschichte dieses festlichen Tages zu sprechen. Sein Dank galt Kirchenvorstand, Kantor und Gemeinde, die in einem Zus

im Vorortkreis an der Ostbahnhofsstraße — Großherzog ein unbekannter Mann vom Hause überfahren tot aufgefunden. Er ist etwa 25—30 Jahre alt und trug kleine Trachtenjacke, grau-meliß gesprenkelte Weste, schwarze Mantelweste und Kopftuch.

* Leipzig. In der Nacht zum Pfingstmontag kam in der Oststadt "Rakete" in der Hainstraße ein Feuer aus, das vermutlich auf die Nachlässigkeit eines Bewohners zurückzuführen ist. Obwohl die am Brandort sehr bald eintreffende Feuerwehr mit zwei Schlauchabsetzungen gegen das wütende Element vorging, war nichts mehr zu retten. Sie wurde sich im wesentlichen auf den Schaden der abgängen Gebäudeteile beschränkt. Der Schaden ist erheblich. — Da am frühen Morgen Kunden des Pfingstmontagnabends wurde ein vor dem Hauptbahnhof unterwands parkendes Motorrad mit Beiwagen, Marke "Imperia", Kennzeichen III 10918, schwarzer Anstrich und verchromter Lanz, entwendet. — Am Pfingstmontag nachmittags war ein etwa sieben Jahre alter Knabe am Schuhhofweg durch das Gelände der Brücke über die Pleiße gestochen und dann ins Wasser gestürzt. Ein in der Nähe weilender Stechadnähler sprang dem Jungen nach und konnte ihn wohlbehüten retten.

* Borna. Heimatfest 1938 in Vorbereitung. In einer kurz besuchten Versammlung in der "Wilhelmsbude" sprach Erster Bürgermeister Wundt über das in Vorbereitung befindliche Heimatfest, das im Jahre 1938 als ein bedeutendes, typisch Borsasches Fest durchgeführt werden wird. Nachdem Amthauptmann Kuhn seine laufende Mitwirkung bei der Ausgestaltung in Aussicht gestellt hatte, gab der Vorsitzende des Festausschusses den Entwurf des Festzuges bekannt, der ein wahreitig getreues Spiegelbild der Entwicklung Borsas sein soll.

* Chemnitz. Vermaltes Schuhmesser fieber! Ein in Chemnitz zu Besuch weilender 3 Jahre alter Schulknabe hatte es verstanden, sich eine Schuhmesser zu verschaffen. Er legte damit auf seinem zwei Jahre jüngeren Bruder an und schob ihn in die rechte Brustseite. Das schwer verletzte Kind wurde ins Krankenhaus gebracht werden.

* Klingenberg. Karl Reimann verstorben. Der Witwer Marx aus dem Amthausamt in Klingenberg ausgedrohene gefährliche Buchdrucker Karl Reimann, nach dem bisher vergleichbar gefahndet wurde, konnte in der Nacht zum Pfingstmontagnabend beim Grenzübertritt von Böhmen der Verhaftung entkommen.

* Falkenstein i. S. Dem Hunderten entgegen. Frau Wilhelmine verw. Dieckes geb. Haller konnte am ersten Pfingstferitag ihren 40. Geburtstag feiern. Sie wurde am 16. Mai in Dresden i. S. geboren. Die Freunde sagten noch recht rege; Körperlich ist sie freilich so schwach, daß sie mehr als Zeit hält.

* Sanktau. Vom Blitz erschlagen. In Stenn wurde der Bauer Alfred Ungeküm auf dem Felde von einem Gewitter überrönt. Der Bauernsohn wurde von einem Blitzschlag getroffen und auf der Stelle getötet.

* Reichenberg (Sachsen). Schwerer Kraftwagenunfall bei Gablonz. Am 2. Pfingstferitag ereignete sich an der Staatsstraße in Grünwald bei Gablonz an der Stelle ein schwerer Kraftwagenunfall. Ein Motorauto aus Gablonz, das sich auf der Fahrt nach Reinowitz befand, geriet offenbar beim Ausweichen vor einem Radfahrer auf den Gehsteig und schwang um. Dabei wurden eine Gablonzer Familie mit drei Kindern, sowie sechs weitere Fußgänger verletzt. Von den Insassen des Kraftwagens erlitten der Vater sowie seine Frau mit zwei Kindern schwere Verletzungen, sodass sie in das Krankenhaus eingeliefert werden mussten. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

Beim Schlichtungsversuch erstickten

(Greiz). Im Ausübung seines Dienstes wurde der Gendarmerie-Hauptwachtmeister Eisner in der Nacht zum Pfingstmontag in Greiz erstickt. Der Täter war aus Böhmen nach Greiz gekommen, wo er in einer Gastwirtschaft reichlich getrunken hatte. Gegen 2 Uhr nachts begann er grundlos mit einem Gast einen Streit. Als Hauptwachtmeister Eisner den Verlust machen wollte, die Streitenden zu trennen, zog der Zwischen ein Messer und erschlug Eisner. Nach der Tat verlor der Täter zu fliehen, konnte jedoch bald darauf festgenommen werden.

Weiterer Arbeitslosenrückgang trotz Zuganges älterer Angestellter

(Berlin). Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung berichtet über den Rückgang der Angestellten in den fünf Monaten von November 1936 bis März 1937. Trotz der ungünstigen Jahreszeit war ein weiterer, wenn auch geringer Rückgang der Zahl der Arbeitsuchenden um durchschnittlich 8,8 Prozent zu verzeichnen. Die Zahl der arbeitsuchenden Angestellten betrug Ende März knapp 200.000, wobei aber die nur einen Stellenmehrfach anstreben Arbeitsuchenden mitgerechnet sind. Die Berufsschule der Kaufmännischen Büroangestellten war an der Abnahme am stärksten beteiligt. Um Wahrheit bei allen Zweigen der Wirtschaft jederlicher Kräftebedarf ein, besonders nach technischen An-

Nachrichten

Bam 18. Mai 1937

In jedem Jahr vermehren sich in dem 4 Kilometer nordwestlich von Görlitz liegenden Sachsen gelegenen kleinen Dorf Stammendorf zahlreiche deutsche Männer und deutsche Frauen, um dort bei unerhörtemen Dauerlandsfreunden Johann Gottlieb Richter zu gedenken. Anlässlich der 100-Jubiläum seines Geburtstages wurde ihm in Stammendorf ein von der Bildhauerin Dorothee Sintenis entworfenes Denkmal errichtet. — Richter liegt das beschiedene Dorfchen in das Souterrain eines Bettes, in unmittelbarer Nähe von zwei anderen Orten, die ebenfalls einen guten Rang in der deutschen Geschichte haben, nämlich von Solingen, wo Ernst Richter der berühmte Bildhauer am 15. Dezember 1804 das Licht der Welt erblickt hat und von Bamberg, bei alten Leipziger Straße. Die ganze Herrlichkeit des sächsischen Richters Erde erschlägt sich dem Herzen, wenn man von den Höhlen des Süßwassergebiets herabsteigt es unten liegen sieht mit seinem häutlichen im Jahre 1417 erbauten altem Schloss. — Für den Kenner deutlicher Geschichte ist Stammendorf schon längst kein bloßer geographischer Name mehr, sondern ein Begriff, welcher unmittelbar auf den Herzen steht, der mittlerweile nicht mehr in den Wäldern der sächsischen Sächsische Kultur keine "Heimat an die deutsche Nation" hinschreibt. Richter, ein mutiger Mann war aus dem kleinen Bambergersohn geworden und ein stammender Sohn war in ihm noch, ein Sohn aus dem schon damals die Worte bestanden: Deutschland muss leben, auch wenn wir sterben müssen. Er ist aber nicht geworden, nicht damals und auch nicht heute. — Das Gedächtnis Richters steht nicht mehr. Das bestrebende Wissenschaftsbüro, in dem Richters Vater, der Bamberger war, seinem Gewerbe nachging und in dem Johann Gottlieb als erster von neuem geboren wurde, hat bald einen neuen Stoffbausatz weichen müssen. Einzelheiten sind aber noch

des Erdbebenes gibt das Richterdenkmal und der darin aufgehängte Stammbaum, den Vorrat Dreher mit viel Liebe und Hingabe erstellt hat.

Richter wird in diesem Jahr, Sonntag, den 28. Mai, für Stammendorf ein großer Tag werden. In großen Zügen wird an demselben die Bedeutung Richters für unsere Zeit und für Deutschland überhaupt im Schloßpark Stammendorf gewidmet werden. Bei dieser Feier wird, wie schon am Sonnabend gemeldet werden konnte, der sächsische Gauleiter und Reichsstatthalter Martin Thielmann eine Gedenkrede halten und auch der Reichsleiter Alfred Notenboom wird dabei anwesend sein und Richter als dem Heerführer des deutschen Einigungsgedankens Gedächtnisrede reden. Über den Verlauf der Feier wird noch ausführlich zu seiner Zeit berichtet werden.

Dresden im Dresden

Am Anfang an die Reichsausbauanstalt in Berlin „Gebt mir vier Jahre Zeit“ bat die Stadt Dresden jetzt in der städtischen Kunsthalle an der Königsstraße alles das zusammengelegt, was seit der nationalsozialistischen Erhebung im Jahre 1933 bis zur Gegenwart an städtebaulichen Neugestaltungen geschaffen worden ist. In klarer überblicklicher Form zeigen einen hier alle Neugestaltungen an Gebäuden, Anlagen usw., die man auf Höhen durch die Bandenbauhauptstadt verstreut vorfindest und die man daher in ihrer Bekanntheit braucht nicht so recht zu erläutern mag. — In der Kunsthalle der Ausstellung sind zunächst interessiert neben einem Modell aus Stahl eine große Planung für die Neugestaltung der Dresdner Elbe. Wackerbarkeit zeigt der Plan auf, was bereits geplant ist, man erkennt aber aus demselben auch, was noch geplant werden soll. So z. B. wird erweitert, auch neben dem Wackerbar, zwischen dem Wackerbar und der Freitreppe, die von der Augustusbrücke hinab zum Elbturm führt, ein großes Weißwandsbild kommen wird. Dem Elbturm zu der Seite mit diesem Bild wird

Das italienische Königspaar in Budapest

Freudlicher Empfang im Ostbahnhof

(Budapest). Der König von Italien und seine Frau besuchten heute vormittags mit seiner Gemahlin hier zu dem feierlichen Staatsbesuch ein. Im Begleitung des Königspräparates befindet sich Prinzessin Maria, Nachtmutter der Königin mit Kamilla und das Gesetzige.

Bei strahlendem Sonnenchein fand der feierliche Einzug des italienischen Herrscherpaars in die mit italienischen und ungarischen Flaggen reich geschmückte Hauptstadt statt. Bis an die ungarisch-italienische Grenze waren dem italienischen Hofzug ein Flügelabzugszug des Reichsverwesers und Vertreter der ungarischen Regierung entgegengeföhrt. Auf dem Budapester Ostbahnhof lag ein feierliches Empfang statt. Das Königspaar wurde vom Reichsverweser Adalbert von Horitz, dem Ministerpräsidenten, sämtlichen Mitgliedern der Regierung, der Generalität, den Präfekten des Oberhauses und des Abgeordnetenhauses und den Sozialisten der Bürgerschaft begrüßt. Alle ungarischen Bürgentreträger waren in der historischen ungarischen Nationaltracht erschienen.

Nach dem Abschreiten der Ehrenkompanie fuhr der König mit dem Reichsverweser in einer von 5 Schimmel

gesogenen offenen Kutsche, gefolgt von der Reichswoche des Reichsverwesers zu Verde in ihren historischen rotgoldenen Uniformen durch die Stadt. Ihnen folgten, ebenfalls in Schimmel-führergespannen, die italienische Königin mit der Gemahlin des Reichsverwesers, die Prinzessin Maria, Graf Ciano und das Gesetzige.

Bei strahlendem Sonnenchein fand der feierliche Einzug des italienischen Herrscherpaars in die mit italienischen und ungarischen Flaggen reich geschmückte Hauptstadt statt. Bis an die ungarisch-italienische Grenze waren dem italienischen Hofzug ein Flügelabzugszug des Reichsverwesers und Vertreter der ungarischen Regierung entgegengeföhrt. Auf dem Budapester Ostbahnhof lag ein feierliches Empfang statt.

Die gesamte Presse widmet dem Königspaar herzliche Begrüßungsworte und hebt die traditionelle enge Freundschaft und Verbündtheit zwischen Italien und Ungarn hervor. Alle Blätter geben der großen Begeisterung und Freude Ausdruck, die heute das ganze ungarische Volk dem italienischen Königspaar entgegenbringt.

Nach dem Abschreiten der Ehrenkompanie fuhr der König mit dem Reichsverweser in einer von 5 Schimmel

stellten, für die immer mehr der Reichsausgleich in Unbruch genommen werden muß. Interessant ist die Feststellung, daß sich nach der im Rahmen des Vierjahresplanes ergangenen Anordnung über die Beschäftigung älterer Angestellter ein großer Austritt von älteren Arbeitssuchenden bemerkbar macht, die die Arbeitsämter entweder zum ersten Male aufsuchten oder ihnen schon längere Zeit ferngeblieben waren. So lieben sich allein in Berlin 700 Angestellte vorstellen, die das 40. Geburtstag überschritten haben. In Würzburg waren die Ausstände so groß, daß die neuemigrierten über 40-jährigen Arbeitssuchenden fast zwei Drittel des Gesamtbetriebes an männlichen Arbeitssuchenden Angestellten ausmachen. Der Bericht vermerkt, daß in der Vermittlung älterer Angestellter in einigen Bezirken schon beachtliche Erfolge erzielt wurden. Die inzwischen ergangenen Unveilungen des Präfekten der Reichsstadt liefern einen grundlegenden Handel auf dem Gebiete der Unterbringung der älteren Angestellten erhoffen.

Wichtig für alle Volksgenossen!

Vom 29. April bis 30. Juni 1937 wird in Berlin die größte Ausstellung der Welt.

Gebt mir 4 Jahre Zeit!

eine Leistungsschau des Nationalsozialismus über 4 Jahre Ausstellung.

Zu dieser großen und außerordentlich interessanten Schau fahren am 28. und 29. Mai „Reich durch Freude“ Sonderzüge nach der Reichshauptstadt. Die Bahnen sind derartig billig, daß es dieses Jahr sonst nicht wieder möglich ist, einen Besuch von Berlin mit so geringen Kosten auszuführen.

Fahrgeld ab Dresden, nach Berlin, Eintritt zur Ausstellung und Besuch einer Veranstaltung des Reichspropaganda-Ministeriums zusammen nur 7,50.

Fahrt zum Abgangsbahnhof des Sonderzuges 75 Gros. Triomphzug. Teilnehmermeldungen müssen umgehend bei den 200 Dienststellen in Niels (Ordnungen der Deutschen Arbeitsfront) abgegeben werden. Die Bahnen sind offen für alle Volksgenossen und Volksgenossinnen!

Darum: Gebt mir 4 Jahre Zeit!

R.D.A.P. Niels.

Spuren heißt nicht Not leiden

Unter diesem Titel hat die Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP eine Flugschrift herausgegeben, die dazu bestimmt ist, eine neuartige und wirkliche Sparpropaganda einzuleiten. Sie bringt an der Spitze einen Auflauf des Berichts der Kommission für Wirtschaftspolitik Bernhard Römer, über die Notwendigkeit und Zweckmöglichkeit des Sparsen. Er bezeichnet es als eines der verhängnisvollsten, gefährlichsten und heimlichsten Verstümmler, daß das Sparen und Sparmaßnahmen ein Zeichen der Not seien. Nur ein lösliches Gebot könnte auf die Leute kommen, daß der Wohlstand eines Volkes seinen Ausdruck in möglichst beschleunigtem Umfang verhältnißmäßig fördert. Der Wohlstand wirtschaftlicher Blüte lag für dieses Denken in der Höhe der Börsen und Handelskurse, und mit Hilfe dieses Umlaufstimmels wurde der Ausdrucksfeld gegen die deutsche Volkswirtschaft geführt. Nur damit läßt sich Wohlstand und Wohlstand beim einzelnen im Volle blühen, daß der Mensch der einmal geleisteten Arbeit so groß wie möglich ist. Schund jeder Art sei ein Dieb am Arbeitsmarkt des Volkes. Römer fordert, daß Sparen zum Arbeiten gehört wie die Frau zum Mann. Wie viel billiger müßte das Kapital für andere Aufgaben der Volkswirtschaft werden, wenn wir erst einmal gelernt hätten, ganz gründlich Verbrauch, Haushalt und Verarbeitung der eigenen Lebensmittel aus eigenen Ersparnissen zu finanzieren. Sparen heißt nicht entscheiden, sondern nur wirtschaften, Bewegungsfreiheit und Reichtum verschaffen. Niemals mehr dürfe Sparsturm und Sparan-

Schädliche Juwelienlarven im Boden

Im Garten, auf dem Feld, in Baumhäusern und auf Wiesen beschaut man oft, daß Pflanzen trotz günstiger Witterung welken. Sieht man sich die frischen Pflanzen genauer an, so wird man oft feststellen können, daß der Stengel in Bodennähe besetzten oder die Wurzel abgebissen ist. Will man den Schädling finden, so muß man den Boden in der Nähe der welkenden Pflanzen durchsuchen. Man wird dann häufig die dünnen, gelbbrauen, bis 3 Centimeter langen Drahtwürmer finden, oder die orangefarbigen Erdwürmer, die zusammengerollt in der Erde liegen, oder die orangefarbigen, fühllosen Wiesenschnecken-Larven. Auch die weißen, gekrümmten Engerlinge sind nicht selten. Oft wird man sich damit begnügen müssen, Drahtwürmer und Engerlinge von den Pflanzen zu vertreiben. Man erreicht das, indem man Kaffee, Kaffeebohnen oder Thiomodium in kleineren Gaben streut. Die Larven wandern dann für einige Zeit in höhere Bodenschichten, und die Pflanzen "wachsen" wieder aus den Schädlingen aus den Böden". Es gibt auch Radikalmittel, mit denen man den Bodenschädlingen bekämpfen kann. Da diese Mittel, s. S. Schadstoffkennzeichnung, auch die Pflanzen gefährden, können sie nur auf unbedenklichen Böden angewendet werden.

Von großer Bedeutung ist die Bodenbearbeitung. Jedes Frühjahr und Herbst pflegt man befallene Blätter wiederholig rasiert um. Die Schädlinge, die dabei an die Oberfläche geworfen werden, lasst man einsammeln. Einen großen Teil bilden auch die Krähen und Stare. Wer auf seinem Land unter dem Auftreten von Bodenschädlingen zu leiden hat, hole sich Rat bei seiner Baustelle für Pflanzenschutz oder bei der Biologischen Reichsanstalt, Berlin-Dahlem.

Hauptrichter: Heinrich Uhlemann, Niels, verantwortlich für den gesamten Textil- und Bilderdienst. Stellvertreter: Rudolf Göttsche, Niels. Verantwortlicher Angelegenheiten: Wilhelm Dittmar, Niels. Geschäftsstelle: Niels, Goethestraße 59, Berlin-Charlottenburg. Tel. IV. 1937. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.



Sind Sie gestern abend ausgegangen? Wenn Sie dann mehr als sonst geraucht und getrunken haben, schnell die Zähne mit Nivea-Zahnpasta putzen! Die ganze Mundhöhle nimmt das frische und angenehm wirkende Aroma der Nivea-Zahnpasta auf, und Ihr Atem wird wieder rein und natürlich. Das erfreut ungemein.

bereits zur Schau gebracht. — In den Räumen links vom Eingang zur Kunsthalle von der Königsstraße her, sind Flächenmusterpläne zu sehen. Fast alle Gebiete östlichen Sachsen-Anhalt-Dessena sind hier kartographisch erfaßt und festgehalten. zunächst interessiert darunter eine große Karte, die die Bebauungsfähigkeit Dessena behandelt. Dann begegnet man Ortsplänen, Kleingartenblättern, Wirtschaftsplänen usw. Die Straßenverbindungen zwischen Dresden, Bautzen und Meißen sind ausführlich aufgezeichnet. Auch der Straßenverkehr ist festgehalten durch Darstellung der Kraftfahrstraßen der Stadt und des Landes. Entlang der Straßen kann man die Kreisverkehre studieren. Ein großes Relief-Modell führt alle Wasserwerke, Hochwasser, Altrichtungen usw. vor die Augen, so wie Wasserwerke, Altrichtungen und Gebäude von Tolkewitz, Cossebaud, Radeburg, Burgk usw. Ein besonderer Raum zeigt auf, was die verbale Baudialekt seit 1933 ausführlich gebaut hat. Es ist eine erfreuliche Vielfalt, die durch den Kugelstift entsteht. Natürlich fehlen auch nicht Werke über die elektrische Stromversorgung der Stadt durch die Dresdner, wobei vorzügliche Großphotos über die Ausstrahlung öffentlicher Gebäude während der Abendstunden ausgestellt sind. — Eine besondere Behandlung hat der Döbelnplatz gefunden, der in nächster Zeit der Neugestaltung entgegengeführt werden wird. — Kunst und Spielplatz ist ebenfalls noch die Waldfriedhofsanlage "Könige Leib" erfaßt, die an der Moritzburger Straße aufsteht.

Was in allem kann gezeigt werden, daß die ganze Sachsen-Anhalt in der städtischen Ausstellungshalle überzeugend wirkt und durch die Art ihrer Darstellung für einen jeden verständlich ist. Nicht nur der Wissenschaftler und Fachmann, auch der Vater kann aus ihr reiche Belehrungen schöpfen.

Der Eingang ist frei. Die Ausstellung ist täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet und soll bis zum 12. Juni erhalten bleiben.

G. Denzel.

Krunkheit am Steuer

Kriminelle Verbrechen!

■ Berlin. Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei, Heinrich Himmler, erläutert im Hinterblick auf die mit dem verstärkten Ausflugsverkehr in der letzten Woche wieder angestiegene Verkehrsunfallzur folgende ernste Warnung an alle Verkehrsteilnehmer:

Der Umlaufverkehr hat wieder eine erhebliche Anzahl von Toten und Verletzen durch Verkehrsunfälle gebracht, die einwandsfrei auf einen übermäßigen Alkoholeinsatz von Kraftfahrern, Radfahrern und Fußgängern zurückzuführen sind.

Zu Zukunft werden alle Schuldigen an Verkehrsunfällen, bei denen übermäßiger Alkoholeinsatz durch die polizeiliche Blutuntersuchung festgestellt wird, sofort verhaftet und bleiben bis zur gerichtlichen Verhandlung in Haft. Da es nicht nur verantworten ist, dass weiterhin durch Süßigkeiten und den Beifüllung einzelner Reben und Getränke der Allgemeinheit gefährdet wird, wird Krunkheit am Steuer und im Straßenverkehr fortan als kriminelles Verbrechen angesehen und bestraft.

Grenzverkehr mit Fahrrädern

Die Urlaubsszeit naht! Das Radwandern beginnt fernab vom Verkehrsstrom der Städte und vom Staub der Landstraßen jenen Hunderttausende Radwanderer Erholung und Kraft. Aber nicht nur die landschaftlich schönen Teile Deutschlands, sondern auch Italien, Österreich, Tschechoslowakei, Schweiz, Jugoslawien, Ungarn, Schweden und Norwegen sind beliebte Reiseziele der Radwanderer geworden. Solche Auslandsfahrten müssen jedoch nicht nur touristisch, sondern vor allem auch hinsichtlich der Grenzübertrittsbestimmungen sorgsam vorbereitet werden. Genaus abgeleitet davon, dass Paket- und Devisenbestimmungen genauso beachtet werden müssen, ist es auch notwendig, Grenzpapiere für das Fahrrad rechtzeitig zu besorgen. Bekanntlich ist beim Grenzübertritt für das Fahrrad Soll zu hinterlegen, der, je nach Land RM. 30.— bis RM. 60.— beträgt. Da die geltenden Devisenbestimmungen die Hinterlegung einer so hohen Sollsumme nicht zulassen, hat der Deutsche Radfahrer-Verband e. V. (Gaugeschäftsstelle Dresden-L. 1. Hirnstraße 38) mit den meisten europäischen Ländern Grenzabkommen getroffen, die es seinen Mitgliedern ermöglichen, ohne Sollhinterlegung das Rad einzuführen und im Ausland ungehindert zu benutzen. Die Mitgliedschaft kann schon zu einem Jahresbeitrage von RM. 2.— erworben werden. Die Gaugeschäftsstelle stellt Grenzkarten für folgende Länder aus: Italien, Österreich, Schweiz, Monaco, Belgien, Luxemburg, Holland, England, Schweden, Norwegen, Dänemark, Rumänien und Danzig. Tripskäfer werden veraukt für Frankreich, Tschechoslowakei, Ungarn, Jugoslawien, Türkei und Albanien. Die Preise für Grenzkarten und Tripskäfer betragen je nach Land RM. 1.— bis RM. 4.—. Die Geltungsdauer erstreckt sich auf das Kalenderjahr. Der Grenzübertritt kann beliebig oft erfolgen. Voraussetzung für die Ausübung ist Mitgliedschaft beim Deutschen Radfahrer-Verband, an den auch Anfragen (Märkte) zu richten sind.

Amtliches

Während der Bauarbeiten für die Niedrigwasserregelung der Elbe werden die Elbstromstrecken von km 86—89 (Fluren Behren und Zabel) und von km 94—98 (Fluren Niederlommashof, Bahra, Borth, Senitz und Merschwitz) gemäß § 60 der Elbstromfahrtspolizeiverordnung vom 27. 1. 1933 bis auf weiteres als Stromeis erklart.

Diese Stromstrecken werden ober- und unterhalb bei Tage durch 2 Bälle oder Töpfen senkrecht übereinander in einem Abstand von 1 m (oben weiß, unten rot), bei Nacht durch ein helles weißes und rotes Licht in gleicher Anordnung gekennzeichnet. — Die angegebenen Stromstrecken sind nur mit vermindertem Fahrt zu durchfahren.

Zuwiderhandlungen werden nach der Elbstromfahrtspolizeiverordnung vom 27. 1. 1933 (§§ 43 Abs. 5 und 100) bestraft.

Weihen, am 18. Mai 1937.

Der Amtshauptmann zu Meißen.
(Elbstromamt).

Die voraussichtlichen Lieferungen von Fleisch und Fleischwaren an die Küchen der Truppen auf dem Tr. Neb. Pl. Seithain in der Zeit vom 1. 7. — 31. 12. 1937 sollen am 26. 5. 1937 16 Uhr in der O. St. O. Verw. Seithain öffentlich verbunden werden.

Preisangebote sind im verschlossenen Briefumschlag mit der Aufschrift „Fleischordnung“ durch die Post bis zu dem angegebenen Termin an die O. St. O. Verw. Seithain einzuzenden.

Die zu liefernden Mengen können hier erfragt werden. Lieferungsbedingungen liegen zur Einsicht aus.

Heeres-Standortverwaltung (B.) Seithain, 19. 5. 1937.

Freibank Heuba

Donnerstag nachmittag 3 Uhr frisches Rindfleisch.

Jagdbucht-Auszahlung für die Jagdhütur Gröba
findet Sonntag, den 28. Mai 1937, statt. Nicht abgeholtster Jagdpacht verfällt der Jagdhütur.

Gröba, den 19. 5. 37. Der Jagdvorstand, Erich Krause.

Die Orzign
Ist das
Lager mit
Dorfbrücke

Möbl. Zimmer für 1. 6. gesucht.
Oft. mit Preis
unt. N 2689 a. d. Tagbl. Riesa.

1 Storch ob. möbl. Zimmer
m. Bad ab 1. 6. ob. 1. 7. zu verm.
Oft. u. W 2690 a. d. Tagbl. Riesa.

2 möbl. Zimmer für 2 Pers. auf ca.
3—4 Wochen gesucht.
Ang. u. K.L. 617 a. d. Tagbl. Riesa.

Gödöle Schlafstelle
1. 2 Herr. frei Gröba, Kirchstr. 22

Neumell. Siege

verkauft
Nördner, Sandbergstraße 18.

Ökonomische Weine zu verkaufen
Henda Nr. 48

10 fette Schweine

4 Fürcen

2 junge Rindfussullen

verkauft
Krauschüh, Elsterwerda

Merzdorferstraße 18.

Düngelott

1) in Stücken

2) gemahlen in Papierröcken
empfehlend ab Lager u. Wagon

Gottbold Helmig, Glashütte

2 möbl. Zimmer

für 2 Pers. auf ca.

3—4 Wochen gesucht.

Ang. u. K.L. 617 a. d. Tagbl. Riesa.

Echte Wohnung

für sofort oder später. Miete

bis M. 40.—. Offeren unter

Z 2694 an das Tagbl. Riesa.



Die Auflösungs- und Werbeaktion des Deutschen Frauenwerks

Eine Anordnung von Adolf Hitler

■ München. Der Stellvertreter des Führers, Adolf Hitler, hat — wie NSL meldet — folgende Anordnung erlassen:

Die deutsche Frau und Mutter hat der Bewegung und dem Werk des Führers schon sehr früh Verständnis entgegengebracht. Sie hat nicht nur den Einsabbericht Männer, die nur Kampf und Opfer auf sich nahmen, kameradschaftlich zur Seite gestanden, sondern vielfach auch diesen Kampf selber vorangetragen. Mit demselben Mut und der gleichen Entschlossenheit ist sie heute bereit, an der Lösung der gemeinsamen Aufgaben mitzuwirken. Die Erfolge unserer Frauenarbeit verdienen Beachtung und Anerkennung. Sie verpflichten aber auch gleichzeitig alle Dienststellen zur weitgehenden Förderung der NS-Frauenarbeit und des Deutschen Frauenwerks. Die Großaktion, die die Reichs-

frauenführung in der Zeit vom 9. bis 28. Mai durchführt, soll der Auflösung über das deutsche Frauenwerk dienen und ihm neue Mitglieder aufzählen. Eine verbindnisvolle Förderung dieser Aktion in- und außerhalb der Partei ist ein Akt der selbstverständlichen Kameradschaft. Die Bedeutung der heutigen Frauenarbeit verpflichtet alle Parteigenossen und Dienststellen der Partei zur Förderung dieser Arbeit.

Ges. d. F. F.

Sachsen Stenographen bei der Deutschen Meisterschaft

Nun Sachsen wird gemeldet: Die Kurzschrift hat von jeher in Sachsen eine besondere Pflegestätte gefunden. Seit waren bei den alljährlich stattfindenden Deutschen Meisterschaften Stenographen aus Sachsen in der vorherigen Reihe zu finden, so auch bei der Deutschen Meisterschaft in Kurzschrift und Maschinenschreiben Pfingsten 1937 in Bayreuth. Sachsen Vertreter konnten sich in diesem Wettkampf der besten Schreiber Deutschlands gut durchsetzen. Von den 121 Maschinenschreibern der Meisterklasse stammten 15 aus Sachsen, von den 88 erfolgreichen Stenographen 17, ein Erfolg, der ihre Züchtigkeit beweist.

Die beste Arbeit der Stenographen lieferte Fräulein Hels, Lichtenstein-Gallenberg, bei 300 Silben. Bei 280 Silben waren aus Sachsen Ruz, Leipzig, Brunner, Lichtenstein-Gallenberg, Heusing, Aue, Schleeh, Dresden, erfolgreich, bei 260 Silben Fräulein Börner, Engelsdorf bei Leipzig, Kanis, Zwiedau, Emde, Zwiedau, Dürrig, Leipzig, Fräulein Baumgärtel, Dresden, Fräulein Janda, Auerbach, Fräulein Sandig, Chemnitz, Ulrich, Dresden, Fräulein Schindler, Chemnitz, Baumgärtel, Zwiedau, Fräulein Kräfert, Dresden, Fräulein Witscher, Blauen, und Korn, Chemnitz. Um diese Leistung würdig zu können, muss man berücksichtigen, dass das Durchschnittstempo von Reden etwa bei 260 Silben liegt. Eine besonders hervorragende Leistung lieferte der Schreiber Emde, Zwiedau, der außer 260 Silben Deutsch noch je 140 Silben Französisch, Italienisch und Portugiesisch schrieb.

Einen Platz in der Meisterklasse der Maschinenschreiber erarbeiteten sich mit Ausnahme von Dürrig, Leipzig, nur weibliche Teilnehmer dieser schweren Leistungsprüfung, und zwar Janda, Auerbach, Heinrich, Chemnitz, Sophie, Chemnitz, Elisabeth Fischer, Chemnitz, Elsa Jeschke, Dresden, Treuhäuser, Dresden, Witscher, Blauen, Scholz Dresden, Schindler, Chemnitz, Quintscher, Chemnitz, Holzbrecher, Großenhain, Mende, Dresden, und Zeißig, Dresden.

Eine ehrenvolle Sonderausgabe war den Vertretern Sachsen noch zugesessen, nämlich die stenographische Aufnahme der Reden und Begrüßungsansprachen anlässlich der Tagung. Auch diese wurde mit dem Eifer ausgeführt, denn nur die Liebe zur Sache verleiht, so dass eine halbe Stunde nach Schluss einer jeden Rede die korrekte maschinengeschriebene Niederschrift fertig vorlag.

Vorlese

Stenotypistin

auf 3—4 Wochen zur Ausbildung
sucht.

Angebote unter T 2692 an das

Tageblatt Riesa.

Damenkegelklub

sucht für Dienstag noch einige
Mitglieder. Meldungen unter
A 2697 an das Tageblatt Riesa.

Suche ein freundl., zuverlässig,
Mädchen von 21—25 Jahren als
Sütze

mit Gästebidden. Voller Familienschluss und guter Ver-
dienst. Oft. möglichst mit Bild
postag. Kommaßl. S. 100.

Welt. Frau sucht Aufmerfung
Räheres Bißmarckstr. 41, 2. Etg.

Auto-Polsterkissen

1. Gartenlaube ob. Nische, 12-
u. 6-Volt-Autobatterien, Schein-
werfer u. Blinker, Autokarosse
als Kleinteller verwendbar,
verkauft billig

Bruno Cieslik

Großdainer Straße 50.

Opel-Rudett-Limousine

ca. 8000 km gefahren, umständ-
licher sofort zu verkaufen.
Zu erfragen im Tagebl. Riesa.

Kraftrad

mögl. über 200 km, von NS-
Formation gesucht. Adresse: u.
N 2694 an das Tagebl. Riesa.

Ich länge
z. weite Ihre Söhne
Die gut. Schön Rep.
Johannes Closius
Schmiedestraße 52

Schifflich, Robina Gästeliet

täglich frisch eingetrieden

Carligner, Göbbo.

Fröhlichen Spinnat

und Blätterchen empfohlen

Gärtnerei Geißler Tel. 1134

Tägl. frisch
eingetrieden
in Seelische
Blätterwaren, Salzheringen,
billige Blätterwaren.
Clemens Bürger.

Offizieller Kulturabend

der Kreisfrauenschaft Großenhain und des Deutschen Frauenwerk

Gudrun

Dramatische Dichtung in 4 Akten von Marg. v. Gottschall
Musik von Lotte Arlt-Kruske

Freitag, den 21. Mai 1937, 20 Uhr im „Hotel Rödlich“

Numerierte Plätze. Vorverkauf durch die Blockwalterinnen der NSFr. Bürgerhaus Lohse,
Pausitzer Straße, in Gröba; Johanna Wilde, Lauchhammerstr. 15 und an der Abendkasse

Dora Beger

Erich Krebs

Verlobte

Boberken, im Mai 1937

für die uns zur Vermählung gebrachten Glückwünsche,
schönen Geschenke und Geldspenden danken wir allen herzlich

Kurt Müller und Frau

Poppitz/Henda, Pfingsten 1937. Margarete geb. Lehmann.

Unerforschlich sind Deine Wege!

Gott nahm uns unsere Hoffnung, unseren Sohn

Heinz

im 17. Lebensjahr.

In tiefer Trauer

Familie Rendler.

Gathof Gösa, 18. 5. 1937.

Die Beerdigung findet Freitag, den 21. 5. 1937,

18½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Vom Gründungsjahre auf der Radrennbahn des RV. „Rödler“ Riesa am 16. Mai 1937



Edmund Seidler überreicht den Siegerkranz an Siegfried (rechts), dem Sieger im 1000-Meter-Lauf, und an Heinz (links), dem Sieger im Punktesfahren. Beide von Eggersdorff-Dresden

Die Fahrer in der Zielkurve, wo sich der Massenkampf ereignete, dahinter die Ehren der Mitteldeutschen Stadtwerke

Rödler, Magdeburg und Jagst, Berlin,
Sieger im Stundenrennen (100 Minuten)

Foto (c) Fritz Langer, Riesaer Tageblatt

Schweres Unwetter bei Bad Blankenburg

Mehrere Dörfer überschwemmt

(1) Bad Blankenburg. Von einem schweren Unwetter wurde die Umgebung von Bad Blankenburg heimgesucht: Besonders die Orte im Rinnental erlitten großen Schaden. Dort ging ein langanhaltender Wolkenbruch nieder und die Fluten härrten sich von Paulinzelle über Rottendorf, Milbitz, Leutnitz und Wagdorf nach Bad Blankenburg. Da auch von den Seitentälern große Wassermassen ausgetragen wurden, waren die Dörfer in kurzer Zeit überschwemmt. Nach allen Orten der weiteren Umgebung wurde sofort Großalarm gegeben. Von Rudolstadt und Saalfeld gingen in Raktantos sofort Sanitäter, SA, SS, Technische Polizei und Truppenteile nach den bedrohten Orten. Um an die Häuser heranzutreten, mussten von der Saale Kähne herbeigeschafft werden. Ebenso wurden auch die Vontons der SA-Pioniere in Rudolstadt und Saalfeld auf Punkt-Kraftwagen herangeholzt. Auch aus Weimar trafen Polizei und Militär sowie Arztdienst ein. Die Hilfskräfte konnten aber nur bis Bad Blankenburg kommen, da die Flutwelle sich inzwischen über Bad Blankenburg ergossen hatte und die gesamte Straße durch die genannten Orte nach Stadtilm einen einzigen reißenden Strom bildete. Ein Teil der Hirschmannschaft mußte in kilometerlangem Umweg über Schwarzenburg geleitet werden, um an die bedrohten Orte, hauptsächlich Rottendorf heranzukommen.

Zum Glück gelang es, alle bedrohten Menschen zu retten. Das Grobvieh konnte in Sicherheit gebracht werden, jedoch ertrank viel Viehvieh.

Der Schaden an den Straßen, Brücken und Häusern, deren Wände zum Teil eingedrückt wurden, ist außerordentlich groß. Die Fernsprechleitungen waren eine Zeitlang unterbrochen. Der Eisenbahndamm der Straße Saalfeld-Erfurt wurde von den Wassermassen unterspült, so daß der Bahnverkehr vorübergehend eingestellt werden mußte.

Mit dem Kraftwagen in einen Kanal geflüchtet

Gesch. Leibekopf

(2) Amsterdam. In der Nähe von Alphen am Rhein (Niederlande) ereignete sich Dienstag früh ein schweres Kraftwagenunglück. Ein mit sechs Personen besetzter Kraftwagen, der aus Lunteren unterwegs war, stürzte in einen Kanal. Alle Insassen ertranken.

Schweres Kraftwagenunglück

Drei Tote, ein Schwerverletzter

(3) Paderborn. Ein schweres Verkehrsunfall ereignete sich am Dienstag abend auf der Landstraße Paderborn-Bielefeld. Ein nach Bielefeld fahrender Personenkraftwagen fuhr auf einen ihm entgegenkommenden Punkt-Kraftwagen auf. Bei dem furchtbaren Aufprall wurde der Personenkraftwagen fast vollständig zertrümmert. Dabei wurden drei Personen sofort getötet. Ein Insasse mußte mit einem schweren Schädelbruch in ein Krankenhaus gebracht werden.

Verkehrsunfall in Friedrichshafen

„Z. 100“ geht seiner Vollendung entgegen

(4) Friedrichshafen. In den letzten Tagen befürchteten Fahrtäufende von Menschen den Rettungsschiffbau. Wie zu einer Wallfahrt pilgerten die Volksgenossen und Ausländer aus allen Ländern Europas, ja selbst von Amerika, zum Werftgelände und besuchten ihren durch das Unglück des „Hindenburg“ nicht bestiegten Glanzbogen an den deutschen Luftschiffen. Von der Neubau des „Z. 100“ der bald seiner Vollendung entgegengesetzt. Ein großer Teil des Gerüppes ist bereits mit der silbergrauen Hülle behangen. In der Rübergondel werden zur Zeit die Fensterrahmen eingebaut, Bug und Heck der Gondel haben schon ihre

Duraluminverkleidung, während die Mittelseiten Stoffverkleidung erhalten. Im Boden der Passagierraume wird noch tüchtig gearbeitet, im Oberdeck dagegen, wo Speisesaal und Gesellschaftsräume sich befinden, werden schon die Stoffverkleidungen gehängt. Die Montage der Funkkabine und der elektrischen Zentrale ist beendet, ebenso sind die Rüst- und Höhenräder am Heck zum Verspannen fertig. Unter dem Bug des Schiffes werden gerade die Steuertruder fertigmontiert. Neuerlich ruhig arbeiten die bewährten Kräfte an der Vollendung des großen Werkes, das Segnis siegreich über ein tragisches Schicksal erheben.

Auszeichnungen vom Tage

(5) London. Die britische Reichskonferenz tritt heute Mittwoch in die Beratung äußerenpolitischer Fragen ein, die durch eine Erklärung des Außenministers Eden über die internationale Lage eingeleitet wird.

(6) Salamanca. Wie der Oberbericht meldet, sind die spanischen Nationaltruppen am Dienstag in Morebiela, in dem die Bolsheviken auf das bestialischste gebaut haben, einmarschiert.

(7) London. Auch in London erwartet man, daß die Tage Abstimmung als unabdingbares Völkerbundmitglied gezeigt sind. Man glaubt, daß der endgültige Ausfall für den eine überwältigende Mehrheit stimmen werde, spätestens auf der Septemberversammlung des Völkerbundes beschlossen werden.

(8) Bürgermeister Heriot muß vor Streikenden kapitulieren

(9) Paris. Die Wasserversorgung von Lyon ist stillgelegt worden. Am vergangenen Sonntag wurden wegen Arbeitsmangel 15 Arbeiter entlassen. Darauf trat nun die Belegschaft in den Streik und besiegte die Werke. Eine einzige Anlage ist noch in Betrieb. Der Bürgermeister von Lyon, Kommerzpräsident Heriot hat kapitulierte und einer Abordnung versprochen, daß die Entlassenen in anderen städtischen Werken untergebracht werden sollen.

Ist nicht ausreichend für die Frischhaltung
gesorgt, kann auch der Zigaretten-Tabak welken
und schließlich verdorren. Zu seinem Schutz ver-
wenden wir darum **Tropen-Packungen**, deren
Fugen so gründlich abgedichtet sind, dass der
Tabak die Feuchtigkeit behält, die er von Natur
aus braucht, um frisch und aromatisch zu bleiben.

Haus Reichenb



12 OVERSTOLZ 50-
Ohne Mundstück

Marshall Balbo an Körpsführer Hühlein

Autobahn in Italien
zu Studien der faschistischen Straßenmilitärs

MÜNCHEN. Nach den in der Geschichte des internationalen Kraftfahrtwesens beispiellosen deutschen Rennen im "Großen Preis von Tripolis" hat Körpsführer Hühlein, wie die NSDAP meint, die ihm bis zur Abfahrt seines Schloss verbleibenden beiden Tage dazu benutzt, um durch ausgedehnte Fahrt in das Innere des Landes die Verkehrsbehörde Autobahn kennenzulernen. Beim Verlassen von Tripolis verabschiedete er sich telegrafisch von Generalsoldat Balbo, um sich per Schiff über Malta nach Italien zu begeben.

Am Bord des Schiffes erreichte ihn folgendes Telegramm. "Danke Ihnen herzlich für Ihre liebenswürdigen Worte. Gute meiner Freude Ausdruck. Ihre Bekanntheit gemacht zu haben und hoffe, Sie bald in Tripolis wiedersehen. Mit herzlichen Grüßen Marshall Balbo."

Um Galien aus legte der Körpsführer — einer Einladung des königlich-italienischen Automobilclubs folgend — seine Reise im Kraftwagen durch Kalabrien über Neapel nach Rom fort, um dort während eines zweitägigen Aufenthaltes die Erörterungen der faschistischen Straßenmilitärs zu studieren.

Generaladmiral Dr. h. c. Raeder in Kiel

KIEL. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, traf am Dienstag nachmittag in der Kriegsmarinakaserne Kiel ein. Heute Mittwoch wird Generaladmiral Dr. h. c. Raeder eine Besichtigung der Marinestützpunkte und der Werften vornehmen. Am Donnerstag erfolgt die Weiterreise nach Neustadt in Holstein.

Reichskriegsminister von Blomberg besuchte die englische Taunuswelle

LONDON. Sämtliche Morgenblätter veröffentlichten Bilder von dem Besuch des Reichskriegsministers Generalfeldmarschall von Blomberg am Dienstag in den Kampfwagenausleihen von Bovington und Bulworth. Führende Zeitungen wie "Daily Telegraph" und "Morningpost" veröffentlichten auch lange Berichte über den Besuch. Sie melden u. a., dass Generalfeldmarschall von Blomberg in Bulworth einer Gefechtsübung beobachtete und dass er in Bovington die Wohnräume der Mannschaften besuchte. Der Feldmarschall habe herzliche Anerkennung über die Leistungsfähigkeit der englischen Taunuswelle ausgesprochen.

Körpsführer Hühlein von Mussolini empfangen

ROM. Körpsführer Hühlein wurde am Dienstag nachmittag vom italienischen Regierungschef Mussolini empfangen. Der Duce erkundigte sich eingehend nach den Eindrücken, die der Körpsführer in Italien und insbesondere in Tripolis empfangen hat und zeigte lebhafte Interesse für die Einrichtungen und die Tätigkeit des NSDAP. Im Anschluss an die Unterredung stellte der Körpsführer dem italienischen Regierungschef die Mitglieder seines Stabes vor.

Vom Palazzo Venezia aus begab sich Körpsführer Hühlein zum Gebäude der faschistischen Partei, wo er vom Parteikreis Starace herzlich empfangen wurde.

Das Frontkämpferfest im Aix-les-Bains

Eine Erklärung Oberlindebers im "Paris Soir"

PARIS. Der "Paris Soir" veröffentlicht eine Erklärung, die Reichskriegsminister Oberlindeber seinem Berichterstatter bei der Frontkämpfertagung in Aix-les-Bains gegeben hat.

Oberlindeber sagte, nur die, die den Krieg nicht mitgemacht haben, sprechen vom Frieden. Der, der vom Frieden spricht, hat im Kriege seine Pflicht getan. Wenn die ehemaligen Frontkämpfer vom Frieden sprechen, so fordern sie einen vollständigen, für alle Völker gültigen Frieden. Durch die Frontkämpferleitung am Kriegerdenkmal in Aix-les-Bains haben wir als Vertreter der deutschen Frontkämpfer die feste Überzeugung gehabt, an der aufrichtigen Annäherung unserer beiden Länder zu helfen. Die junge Generation muß in gebundnictlicher Gemeinschaft mit uns die Ehre und die friedliche Kraft unserer Länder fördern. Ist es denn nicht möglich, gute Nachbarschaft zu halten und unsere Eigenschaften als gute und tapfere Soldaten nicht immer wieder auf die Probe stellen zu müssen? Frankreich ist stark, und Deutschland ist wieder stark geworden. Frankreich und Deutschland als Freunde und gute Nachbarn würden wohl noch stärker sein. Die Frontkämpfertagung von Aix-les-Bains ist unvergänglich und von aufrichtiger und vorbehaltloser Freundschaft getragen gewesen. Mit den französischen Frontkämpfern glauben wir an die große Tat der ehemaligen Frontkämpfer, die die wirkdevolle Annäherung unserer beiden Länder wollen.

Beim Schlubbanfecht der Frontkämpfer erklärte der Reichskriegsminister Oberlindeber unter anderem, die französische Regierung unterscheide das Werk der ehemaligen Frontkämpfer und billige deren Kundgebungen. Die Regierung werde vor seinem Oder Jurisdiktionsrecht. Ohne sich um die innerpolitische Regierungsform der Völker zu kümmern, lehne die französische Regierung nicht ab, mit allen Nationen Friedensabschluß anzuschließen, um die Rücksicht eines verheerenden Krieges zu verhindern.

Deutsche Frontkämpfer in Reims

Eine größere Gruppe deutscher Frontsoldaten aus Trier traf in Reims ein, wo ihr von den französischen Frontkämpfern ein herzlicher Empfang zuteil wurde. Die deutschen Gäste begaben sich zunächst auf den Heldenfriedhof von Maisonneuve bei Cormeilles, wo 15.000 Frontsoldaten ruhen. Am Denkmal wurde ein Blumengesteck niedergelegt. In einer Ansprache wunderte sich der Führer der deutschen Frontkämpferabordnung, Scheit, an die französischen Kameraden und gab dem Wunsch Ausdruck, daß die ehemaligen Frontkämpfer des Weltkrieges sich die Hand zur Versöhnung der Völker reichen mögen.

Roosevelts Justizreform vom Senat abgelehnt

Der Kampf um die amerikanische Verfassungsreform, die Präsident Roosevelt durch Erweiterung des Obersten Bundesgerichts von 9 auf 15 Mitglieder anstrebt, ist am Dienstag im vollen Umfang entbrannt. Der Justizausschuß des Senats beschloß mit 10 gegen 8 Stimmen, Roosevelts Vorlage im Bericht an das Senatssplenum abzulehnen. In der zweitständigen Sitzung lehnte der Justizausschuß auch sämtliche Kompromißvorschläge ab. Besonderswert ist, daß gegen Roosevelts Vorlage auch sieben Demokraten und drei Republikaner stimmten. Das für entschieden sich sieben Demokraten und der unabkömmlige Senator Norris. Vor der Sitzung des Justizausschusses erklärte das Mitglied des Obersten Bundesgerichts von Devanter Roosevelt schriftlich seinen Rücktritt mit Wirkung vom 2. Juni, obwohl die Mitglieder des Bundesamtes laboursmäßig ausgebildet sind.

Zu den Befriedungen Litwinow-Hinkelsteins

PARIS. Die ersten Presseäußerungen zu den am Dienstag begonnenen diplomatischen Befriedungen in Paris haben allgemein die große Offenheit des sowjetrussischen Außenministers Litwinow-Hinkelstein hervor. Im Vordergrund des getragenen Gesprächs soll, vergleicht man, die Wiederholung gestanden haben.

Der "Mars" erklärt, die Sowjeten müssten sehr wohl, daß das Bündnisbindung für eine europäische Entwicklung im Vorhandensein des französisch-sowjetrussischen Paktes erachtet sei. Litwinow habe sich nun bemüht, zu erfahren, welchen Wert Frankreich heute noch auf diesen Pakt legt. Weiter habe er sich vor allem mit der in Mitteleuropa durch die Umgruppierung gewisser Völker um die Höhe Berlin-Moskau geschaffenen Lage beschäftigt. Aber, so betont das Blatt, Litwinow habe in Paris nichts anderes erhalten als daß, was bereits im französisch-sowjetrussischen Bündnisvertrag steht, Litwinow-Hinkelstein als Vorkämpfer für Versöhnung und für den Frieden zu feiern, um darauf zu hoffen, daß er am besten die Kontrolle über die Sicherheitsorganisation unter dem Mantel des Völkerbundes bewahren könne, dem Frankreich und England so sehr verbunden seien.

Auch für den "Petit Parisien" ist es offensichtlich, daß die Ausarbeitung des neuen Sicherheitsvertrages für den Westen am besten von Paris und Moskau (!) durchgeführt würde. Neben die gesuchten Schlusfolgerungen meint das Blatt u. a. Frankreich werde keine Klaue annehmen, die den französisch-sowjetrussischen Pakt irgendwie sterilisieren und das Funktionieren des Völkerbundes, die Grundlage der französischen Außenpolitik, lähmten können.

Der Unterauflauf zwischen Blum, Delbos und Litwinow meint der "Petit Parisien", die Freundschaftsbande zwischen

Frankreich und Sowjetrussland seien die gleichen geblieben: Ein gegenseitiges Bündnis zur Aufrechterhaltung des Friedens. Dieser Friede bleibe nach der sinken von Litwinow aufgestellten Formel ungeteilt, d. h. es gebe keinen Sonderfrieden im Westen ohne einen gleichen im Osten. Dieser ungeteilte Friede müsse sich des weiteren auf die kollektive Sicherheit stützen.

Goëris unterstreicht im "Journal", die heutige Mission genügt generell dem sowjetrussischen "Gesetzmaß" völlig offenbar beweisen sollen, daß die Besserheit der Völkerkonsolidierung der Zusammenarbeit mit Sowjetrussland den größten Wert beimessen. Zum Schluß bringt Goëris es fertig, Litwinow-Hinkelstein als Vorkämpfer für Versöhnung und für den Frieden zu feiern, um darauf zu hoffen, daß er am besten die Kontrolle über die Sicherheitsorganisation unter dem Mantel des Völkerbundes bewahren könne, dem Frankreich und England so sehr verbunden seien.

Das "Petit Journal" meint, es sei anzunehmen, daß die geplanten Befriedungen am Canal d'Orléans unmittelbar nach der Vondome-Prüfungnahme erfreuliche Ergebnisse im Rahmen der französisch-sowjetrussischen Zusammenarbeit gezeitigt hätten.

Das "Courrier" nennt das Schlussummario über die Ausprache zwischen Blum, Delbos und Litwinow in allen Punkten aufrechthaltend. Der Friede müsse ungeteilt, die Sicherheit kollektiv und der Völkerbund die Grundlage der Politik der demokratischen Staaten sein.

Der nationale Heeresbericht

Die spanischen Nationaltruppen in Amorebieta
eiamorbiert

SALAMANCA. Der nationale Heeresbericht vom Dienstag berichtet von der Front von Vizcaya, daß Regierung weiter die militärischen Operationen an dieser Front verhindert hat.

In den vergangenen Tagen hat man im Abschnitt von Amorebieta mehrere Explosionen gehört und den Brand der Ortschaft gesehen. Am Dienstag sind die spanischen Nationaltruppen von ihren Höhenstellungen um Amorebieta herabgestiegen und in die Ortschaft einmarschiert. Sie haben 350 erledigte Personen, die sich mit einigen Militärs in eine Kirche geflüchtet hatten, bestellt. Diese erklärten ausländischen Pressevertretern, daß die Soldaten wissen in der Ortschaft wie Barbaren gehaust hätten. Von dieser Tatsache konnten sich übrigens die ausländischen Pressevertreter leicht überzeugen. Die Verbretten wurden nach Durango gebracht, wo sie verpflegt werden.

Von der Front von Aragon meldet der nationale Heeresbericht vom Dienstag Schlußfeuer in den Abschnitten von Huesca und Aragón.

An der Front von Leon wurden zwei feindliche Angriffe im Abschnitt von Villo mit großen Verlusten für den Gegner zurückgewiesen, wobei eine größere Menge Kriegsmaterial erbeutet wurde.

Baldwin sprach vor der Empire-Jugend

LONDON. In einer Massenversammlung der Empire-Jugend am Dienstagabend in London sprach u. a. auch Ministerpräsident Baldwin. Er behandelte vor allem Fragen der Regierungsform. Mit einem besonders dringlichen Appell an die junge Generation erklärte er, es könnte sehr wohl sein, daß die Jugend die Demokratie vor sich selbst verlieren müßten. Nachdem Baldwin hervorgehoben hatte, daß ein Krieg die Schwierigkeiten von heute nicht beenden könnte, betonte er, daß die Tage, die das Werden des Völkerbundes bedeuten hätten, gleichzeitig auch die Unterzeichnung des Vertrages im Verfallen standen. Könnte aber beides auf der Kreditsseite verbucht werden? So fragte er. Zwanzig Jahre früher hätten alle Engländer das bezahlt. Heute aber sei die Antwort zweifelhaft: Denn beide hätten die Hoffnung von vielen bedeuten und wären doch einer Enttäuschung gewichen. Das Europa von heute befindet sich weder im Krieg noch im Frieden, sondern steht in bewußtem Neutralität. Unter besonderem Beifall erklärte der Premierminister, daß das britische Empire, solange es besteht, seine Stimme gegen falsche Mächte erhebe. "In gewissen Ländern" bezeichnete man den Frieden als idealen Traum, den Krieg aber stelle man als Ideal hin. Das Empire sei jedoch, behauptete Baldwin weiter, für den Frieden organisiert. Er streifte dann die Bedeutung der Religion für den Staat und erklärte, wobei er, falls keine Ausführungen nicht als irreführende angesehen werden sollen, nur die Sowjetunion und das sozialistische Spanien gemeint haben kann, daß dort, wo die Religion ausgetrieben werde, Grausamkeit und Despotismus herrschen. Zum Schluß appellierte Baldwin an die menschliche Brüderlichkeit.

Bericht über die Befriedungen Blum-Litwinow

Unstetiger Frieden und kollektive Sicherheit

PARIS. Im Anschluß an die Befriedungen zwischen dem französischen Ministerpräsidenten Blum und dem sowjetrussischen Außenminister Litwinow-Hinkelstein wird vom französischen Außenministerium folgende Mitteilung bekanntgegeben:

Ministerpräsident Blum und Außenminister Delbos haben mit dem sowjetrussischen Volkskommissar für Auswärtiges, Litwinow, einen ausgedehnten und herzlichen Meinungs austausch geflossen, in dessen Verlauf sie sich beglückwünschten, den freundlichen Stand der Beziehungen zwischen den beiden Ländern ebenso wie die Übereinstimmung des Ziels der französischen und sowjetrussischen Politik, welche die Wahrung und die Organisation des unteilbaren Friedens in der kollektiven Sicherheit erstrebt, festzuhalten. Sie haben erneut ihre Treue zu dem Pakt, der die beiden Länder verbindet, und ihren Wunsch bestätigt, im Rahmen des Völkerbundes und gemäß seinen Grundsätzen eine loyale Politik der internationalen Zusammenarbeit zu verfolgen.

Ungehinderter jüdischer Versicherungsbetrieb in New York aufgedeckt

14 Judentum verfasst

NEW YORK. Untersuchungen, die von dem Bundesanwalt Hardy seit November vergangenen Jahres unternommen wurden, führen zur Verhaftung eines jüdischen Agenten, 3 jüdischen Sicherheitswachten und 10 jüdischen Geheimpolitikern durch Bundesagenten, weil sie die Bundespolizei für einen grob angelegten Schwund gegenüber Lebensversicherungsgesellschaften benutzt hatten. Der jüdische Schwund habe sich Namen und Adressen von solchen Personen verschafft, die sich eine Lebensversicherung mit der Klauel erhörten, unter der sie zu einem der Erwerbsunfähigkeiten dargestellt werden. Die Versicherungen wurden von Agenten und Sachverständigen als Simulanten ausgebildet und erhalten Eintrittspapiere, um Herausleiden vorzuhaben. Vor der Verhaftung durch die Amtsgerichte der Versicherungsgesellschaften mußten die Simulanten mehrere Treppen auf und abwärts laufen. In verschiedenen Hallen wurden sie an Krankenhäuser überwiesen.

Weigerten sich die Versicherungsgesellschaften zu zahlen, dann erfolgte gerichtliche Aktion durch die jüdischen Anwälte.

Der Bundesanwalt erklärte, daß die Gesellschaften jährlich 75 Millionen Dollar als Renten im Falle der Erwerbsunfähigkeit auszahlt. Ein großer Teil dieser Summe fließt in die Taschen des jüdischen Schwindlers.

Zunehmende Freiheit der Juden in Polen

WARSCHAU. Die Anmahnung der Juden in Polen wird immer ärger. In Rumänien mußte die Polizei den Leiter der dortigen Rabbinerschule verhaften. Er hatte die Freiheit, die Juden öffentlich auf dem Marktplatz aufzuwiegeln und zum Boykott der polnischen Geschäfte und Bauern aufzufordern. Der Verhaftete wird sich vor dem Gericht in Brest am Bug zu verantworten haben.

Kommunistische Umsturzpläne in Argentinien

BUENOS AIRES. Der argentinischen Regierung ist ein Telegramm in die Hände gefallen, in dem ein roter Funktionär interessante Pläne gibt, die auf die Schaffung eines vollständigen illegalen Staatsapparates zur Unterdrückung des bestehenden Staates hinauslaufen und deutlich erkennen lassen, wie weit die verbrecherischen Ideen des Weltkommunismus auch in Südamerika bereits um sich gezeigt haben. In dem für den sozialistischen Kongress bestimmten Telegramm heißt es u. a., man müsse die Partei so organisieren, daß sie jederzeit zur sofortigen Machtaufnahme fähig sei, und die Parteimitglieder müßten schon jetzt auf die spätere Bildung einer sozialistischen Sowjetrepublik, Section Argentinien, vorbereitet werden. Vom ersten Augenblick der Schaffung des Organismus des ersten Sowjetstaates sei es erforderlich, die Partei so einzurichten, daß sie jederzeit zur sofortigen Machtaufnahme fähig sei, und die Parteimitglieder müßten schon jetzt auf die spätere Bildung einer sozialistischen Sowjetrepublik, Section Argentinien, vorbereitet werden. Vom ersten Augenblick der Schaffung des Organismus des ersten Sowjetstaates sei es erforderlich, die Partei so einzurichten, daß sie jederzeit zur sofortigen Machtaufnahme fähig sei, und die Parteimitglieder müßten schon jetzt auf die spätere Bildung einer sozialistischen Sowjetrepublik, Section Argentinien, vorbereitet werden. Vom ersten Augenblick der Schaffung des Organismus des ersten Sowjetstaates sei es erforderlich, die Partei so einzurichten, daß sie jederzeit zur sofortigen Machtaufnahme fähig sei, und die Parteimitglieder müßten schon jetzt auf die spätere Bildung einer sozialistischen Sowjetrepublik, Section Argentinien, vorbereitet werden. Vom ersten Augenblick der Schaffung des Organismus des ersten Sowjetstaates sei es erforderlich, die Partei so einzurichten, daß sie jederzeit zur sofortigen Machtaufnahme fähig sei, und die Parteimitglieder müßten schon jetzt auf die spätere Bildung einer sozialistischen Sowjetrepublik, Section Argentinien, vorbereitet werden. Vom ersten Augenblick der Schaffung des Organismus des ersten Sowjetstaates sei es erforderlich, die Partei so einzurichten, daß sie jederzeit zur sofortigen Machtaufnahme fähig sei, und die Parteimitglieder müßten schon jetzt auf die spätere Bildung einer sozialistischen Sowjetrepublik, Section Argentinien, vorbereitet werden. Vom ersten Augenblick der Schaffung des Organismus des ersten Sowjetstaates sei es erforderlich, die Partei so einzurichten, daß sie jederzeit zur sofortigen Machtaufnahme fähig sei, und die Parteimitglieder müßten schon jetzt auf die spätere Bildung einer sozialistischen Sowjetrepublik, Section Argentinien, vorbereitet werden. Vom ersten Augenblick der Schaffung des Organismus des ersten Sowjetstaates sei es erforderlich, die Partei so einzurichten, daß sie jederzeit zur sofortigen Machtaufnahme fähig sei, und die Parteimitglieder müßten schon jetzt auf die spätere Bildung einer sozialistischen Sowjetrepublik, Section Argentinien, vorbereitet werden. Vom ersten Augenblick der Schaffung des Organismus des ersten Sowjetstaates sei es erforderlich, die Partei so einzurichten, daß sie jederzeit zur sofortigen Machtaufnahme fähig sei, und die Parteimitglieder müßten schon jetzt auf die spätere Bildung einer sozialistischen Sowjetrepublik, Section Argentinien, vorbereitet werden. Vom ersten Augenblick der Schaffung des Organismus des ersten Sowjetstaates sei es erforderlich, die Partei so einzurichten, daß sie jederzeit zur sofortigen Machtaufnahme fähig sei, und die Parteimitglieder müßten schon jetzt auf die spätere Bildung einer sozialistischen Sowjetrepublik, Section Argentinien, vorbereitet werden. Vom ersten Augenblick der Schaffung des Organismus des ersten Sowjetstaates sei es erforderlich, die Partei so einzurichten, daß sie jederzeit zur sofortigen Machtaufnahme fähig sei, und die Parteimitglieder müßten schon jetzt auf die spätere Bildung einer sozialistischen Sowjetrepublik, Section Argentinien, vorbereitet werden. Vom ersten Augenblick der Schaffung des Organismus des ersten Sowjetstaates sei es erforderlich, die Partei so einzurichten, daß sie jederzeit zur sofortigen Machtaufnahme fähig sei, und die Parteimitglieder müßten schon jetzt auf die spätere Bildung einer sozialistischen Sowjetrepublik, Section Argentinien, vorbereitet werden. Vom ersten Augenblick der Schaffung des Organismus des ersten Sowjetstaates sei es erforderlich, die Partei so einzurichten, daß sie jederzeit zur sofortigen Machtaufnahme fähig sei, und die Parteimitglieder müßten schon jetzt auf die spätere Bildung einer sozialistischen Sowjetrepublik, Section Argentinien, vorbereitet werden. Vom ersten Augenblick der Schaffung des Organismus des ersten Sowjetstaates sei es erforderlich, die Partei so einzurichten, daß sie jederzeit zur sofortigen Machtaufnahme fähig sei, und die Parteimitglieder müßten schon jetzt auf die spätere Bildung einer sozialistischen Sowjetrepublik, Section Argentinien, vorbereitet werden. Vom ersten Augenblick der Schaffung des Organismus des ersten Sowjetstaates sei es erforderlich, die Partei so einzurichten, daß sie jederzeit zur sofortigen Machtaufnahme fähig sei, und die Parteimitglieder müßten schon jetzt auf die spätere Bildung einer sozialistischen Sowjetrepublik, Section Argentinien, vorbereitet werden. Vom ersten Augenblick der Schaffung des Organismus des ersten Sowjetstaates sei es erforderlich, die Partei so einzurichten, daß sie jederzeit zur sofortigen Machtaufnahme fähig sei, und die Parteimitglieder müßten schon jetzt auf die spätere Bildung einer sozialistischen Sowjetrepublik, Section Argentinien, vorbereitet werden. Vom ersten Augenblick der Schaffung des Organismus des ersten Sowjetstaates sei es erforderlich, die Partei so einzurichten, daß sie jederzeit zur sofortigen Machtaufnahme fähig sei, und die Parteimitglieder müßten schon jetzt auf die spätere Bildung einer sozialistischen Sowjetrepublik, Section Argentinien, vorbereitet werden. Vom ersten Augenblick der Schaffung des Organismus des ersten Sowjetstaates sei es erforderlich, die Partei so einzurichten, daß sie jederzeit zur sofortigen Machtaufnahme fähig sei, und die Parteimitglieder müßten schon jetzt auf die spätere Bildung einer sozialistischen Sowjetrepublik, Section Argentin

Aufschlüsselungen im Gewerbeauftrag

Millionen von Arbeitseinsätzen in die Tafeln

der Funktionäre

W. Moskau. Nachdem erst vor Kurzem der Sentralrat der Gewerbevereinigungen die Unterbringung von Millionensummen aus Geldern der Sozialversicherung eingestehen musste, werden erneut geradezu ungeheuerlich anmutende Zölle von Universitäten bekannt. Auf einer Versammlung der Funktionäre der Konsum-Genossenschaften wurde, wie die parteiähnliche "Pravda" schreibt, festgestellt, daß allein im Moskauer Gebiet im Laufe des Jahres 1936 nicht weniger als 12,5 Millionen Rubel in der Verwaltung der staatlichen Konsumgenossenschaften untergegangen waren. Im ersten Semester des Jahres 1937 belasteten sich die gesuchten Staatsgelder schon wieder auf 4,5 Millionen Rubel.

Die Reichsbank in der Pfingstwoche

In der zweiten Maiwoche hat die gesamte Kapitalanlage der Reichsbank um 271,4 auf 5163,8 Millionen R.R. abgenommen, wobei die Befunde an Handelswaren und Dienstleistungen um 249,6 auf 4717,9 Millionen R.R. an Vorratshandlungen um 10,6 auf 21,7 Millionen R.R. an Reichsbankguthaben um 5,3 auf 5,8 Millionen R.R. an bedeutungsfähigen Wertpapieren um 0,07 auf 105,2 Millionen R.R. und an sonstigen Wertpapieren um 0,04 auf 101,1 Millionen R.R. abgenommen haben. Wenn man berücksichtigt, daß der Sitztag auf den Pfingstmontag fiel, so daß die gesamten geldlichen Vorbereitungen auf das Pfingstfest in den Rechtsabteilungen stattfanden, ferner der Kreislauf des Geldes ausnahmsweise eine gewisse Rolle spielen dürften, kann die Entlastung, die in der Pfingstwoche allein 84,7 v. H. betrug und bis zum Sitztag des 15. Mai auf 88,1 v. H. errechnet, als recht gut bezeichnet werden. Zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahrs betrug der Bauhof der Ultimotore 50,9 v. H. Die sonstigen Aktiva sind um 15,3 auf 764,9 Millionen R.R. gestiegen. An Reichsbanknoten und Rentenbanknoten zusammen sind 1774 Millionen R.R. aus dem Verkehr zurückgeslossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 177,0 auf 4688,4 Millionen R.R. erhöht, derjenige an Rentenbanknoten um 0,5 auf 885,7 Millionen R.R. erhöht. Der Umlauf an Scheinfertigkeiten nahm um 42,8 auf 1804,2 Millionen R.R. ab. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf stellt sich am 15. Mai auf 6884 Millionen R.R. gegen 6755 Millionen R.R. in der Vorwoche, 6815 Millionen R.R. zum gleichen Vorjahrabschluß.

Am 1. Mai und 3286 Millionen R.R. zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahrs. Die Abnahme der Goldvorräte um 89,4 auf 785,5 Millionen R.R. betrifft sowohl öffentliche als auch private Guittardien. Die Befunde an Gold und bedeutungsfähigen Devisen betragen bei 58 000 R.R. Goldausgang und 68 000 R.R. Devisenausgang 74,26 Millionen R.R., die R.R. mit 63,5 Millionen R.R. auf die Goldvorräte und mit 5,8 Millionen R.R. auf die Devisenvorräte verteilen.

Entzehrte Milch

ein hochwertiges, eisewhaltiges, gesundes und billiges Nahrungsmittel

Die Milch enthält alle Nährstoffe und Salze, die der Körper zum Aufbau und zur Erhaltung benötigt. Diese Eigenschaften der Milch werden aber in der täglichen Ernährung immer noch viel zu wenig ausgenutzt. Der Hauptnutzen wird auf das Fett — also auf das Butter — gelegt, während das Eiweiß, das Milchsäure und die Salze unbedacht bleiben.

Bei der Verarbeitung fallen jährlich mehr als elf Milliarden entzehrte Milch an, die einen Schamwert von etwa 300 Millionen Reichsmark darstellen. Diese entzehrte Milch entfällt bis auf das ihr bei der Verarbeitung entzogene Fett über alle Nährstoffe der Vollmilch und zwar auf einen Liter 46 Gramm Milchsäure, 80 Gramm Eiweiß und 7 Gramm Wissensstoffe.

Dieses so kostbare Nahrungsmittel muß nun allein schon aus volkswirtschaftlichen Gründen für den täglichen Gebrauch mehr als bisher herangezogen werden, summiert auch durch seine Billigkeit die Haushaltssachen herabgesetzt werden können, ohne die Erziehung irgendwie darunter leidet. Es ist ein V. v. wirtschaftlich, zum V. d. e. mo. v. m. Butter oder sonstiges Fett verarbeitet wird. Vollmilch zu verwenden. Hier muß die Haushalte nur entzehrte Milch erzielen, ebenso bei der Herstellung von Suppen und Weißbrot, als Zubau zu Torten usw. Zum Kochen von Suppen und Schokolade sollte nur entzehrte Milch verwendet werden, das Gerüst wird genau so gut mundet und ist genau so nahrhaft als bisher bei der Verwendung von Vollmilch. Stark gefüllte, entzehrte Milch löst in den heißen Sommertagen am besten den Durst und sollte deshalb immer vorrätig gehalten werden, da sie den Kindern zuträglicher ist als kalte Limonaden oder guter Wasser.

Wie hoch der Nutzenwert der entzehrten Milch einschlägt ist, mögen die folgenden Zahlen noch darlegen:

Die über entzehrte Milch hat den gleichen Nutzenwert wie 150 Gramm Rindfleisch oder 1,2 Kilogramm Kartoffeln oder 125 Gramm Hammelfleisch mit 800 Gramm Käse und 100 Gramm Kartoffeln. Entzehrte Milch muss also, da sie günstig, nahrhaft und billig ist, in jedem Haushalt verwendbar werden.

Molkereien und Milchverarbeiter liefern entzehrte Milch in jeder gewünschten Menge.

Gätern Sie gern Ratten?

In unseren öffentlichen Parkanlagen treffen wir stets Tiere an, die sowohl Enten, Schwäne, wilde Gänse wie auch all die anderen beliebten Wildtiere richtig füttern. Sie werden Bissen für Bissen hin bis die Tüte leer ist.

Dann geht weiter und kommt, daß sich da bald Tiere einfinden werden. Über richtig gelöst: man denkt sich nichts. Denn sonst müßte man sich doch sagen, daß sich Tiere einfangen können, für die das Futter nicht bestimmt ist: die Ratten.

Auf diese Weise werden in unseren schönen Bildern und Parkanlagen nicht nur unheimlich viel Ratten angezogen, sondern auch geradzu gefüllt. Jeder Gartenschmied weiß außerdem, daß in den öffentlichen Gärten noch die vielen Vogelkübel und Obstzettel, die da von den Spaziergängern adelig hingeworfen werden, zur Fütterung von Ratten beitragen.

Dann sage nicht, daß ja die Ratten in den Parkanlagen nicht so viel Schaden anrichten können. Im Gegenteil. Wir wissen, daß sie sich da — eben durch die Gebrauchsfähigkeit vieler Parkbesucher — unheimlich vermehren, das sie die Wurzeln von Bäumen und anderen Gewächsen angrauen. Zugemessen sie sich unterirdische Röhre, und legen dadurch die Wurzeln vieler Pflanzen fest. Die Folge ist dann, daß Bäume und Sträucher, Bäume und Blumen einfach verdunsten.

In erster Linie bringen die Ratten in die benachbarten Häuser ein. Sie stellen da Hühner und Enten nach, auch tragen sie unter Umständen junge Schweine über oder unbewachte Kleintiere an. Das Ratten ansteckende Krankheiten übertragen können, das sich oft genau feststellen lassen. Hunderttausend Menschen müssen arbeiten, um Schaden durch die in Deutschland auftretenden Ratten und die der gleichen Gattung angehörenden Räude auszugleichen. Ist es nicht besser, darauf zu achten, daß die Broden, die für unsere Parkvögel wie überbaute für möglichst Tiere bestimmt sind, diesen auch tatsächlich zufallen?

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Ohne Gewähr

Festvermö. Werte	19. R.	19. R.	19. R.	19. R.	19. R.	19. R.	19. R.	19. R.	19. R.	19. R.	19. R.	19. R.	19. R.	19. R.	19. R.	19. R.	19. R.	19. R.	19. R.	
St. Reichsbank 1934	99,126	99,126	St. Ton- und Steinzeug	102-	102-	St. Eisenbahn	102-	102-	St. Messing	102-	102-	St. Eisenbahn	102-	102-	St. Eisenbahn	102-	102-	St. Eisenbahn	102-	102-
St. Reichsbank 1937	99,126	99,126	Dresdner Bank & Ind.	74-	74-	Heinz & Co.	92,5	92,5	Metzgerwerke AG	102-	102-	Metzgerwerke AG	102-	102-	Metzgerwerke AG	102-	102-	Metzgerwerke AG	102-	102-
Thüringer Staatsdruckerei 1936	99,126	99,126	Dresdner Chromo	97,75	97,75	Dresdner Gardinen	102-	102-	Industriewerke Plauen	102,5	102,5	Industriewerke Plauen	102,5	102,5	Industriewerke Plauen	102,5	102,5	Industriewerke Plauen	102,5	102,5
Dresdner Stadtgasgesellschaft 20-	97,75	97,75	Dresdner Gasabspülungen	97,75	97,75	Metzgerwerke AG	102-	102-	Metzgerwerke AG	102,5	102,5	Metzgerwerke AG	102,5	102,5	Metzgerwerke AG	102,5	102,5	Metzgerwerke AG	102,5	102,5
Leipziger Stadtgasgesellschaft 20-	97,75	97,75	Hilfswerke	102-	102-	Metzgerwerke AG	102-	102-	Metzgerwerke AG	102,5	102,5	Metzgerwerke AG	102,5	102,5	Metzgerwerke AG	102,5	102,5	Metzgerwerke AG	102,5	102,5
Dresdner Stadtgasgesellschaft 20-	97,75	97,75	Werke Beira. AG.	102-	102-	Metzgerwerke AG	102-	102-	Metzgerwerke AG	102,5	102,5	Metzgerwerke AG	102,5	102,5	Metzgerwerke AG	102,5	102,5	Metzgerwerke AG	102,5	102,5
Cong.-St. Sachs. Anschl.S.Z.V.	—	—	Engelhardt-Brauerei	102-	102-	Werke Beira. AG.	102-	102-	Werke Beira. AG.	102,5	102,5	Werke Beira. AG.	102,5	102,5	Werke Beira. AG.	102,5	102,5	Werke Beira. AG.	102,5	102,5
Aktionärsewerde	—	—	Ernst Reinhards Brauerei	102-	102-	Reichsbahn Eisenbahn	102-	102-												
Aut. Ges. 4. Januar	—	—	L. O. Farben	102-	102-	Reichsbahn Eisenbahn	102-	102-												
Alten. Leichtmet.	102-	102-	Fischer & Glashaus.	102-	102-															
Baumann & Lederw.	102-	102-	Fleischkäfer Brauerei	102-	102-															
Baupressen Riesa	102-	102-	Gasserversorgung Ostendean.	102-	102-															
Stahlbau, Institut Leipzig	102-	102-	Gebauer & Co.	102-	102-															
Franz. Brass.	102-	102-	Gesell. Strüding, Gebr. Fleischers	102-	102-	Gesell. Strüding, Gebr. Fleischers	102-	102-	Gesell. Strüding, Gebr. Fleischers	102-	102-	Gesell. Strüding, Gebr. Fleischers	102-	102-	Gesell. Strüding, Gebr. Fleischers	102-	102-	Gesell. Strüding, Gebr. Fleischers	102-	102-
Gebr. Baubach	102-	102-	Großherzog. Landes	102-	102-															
Chem. Hoffmann	102-	102-	Großherzog. Landes	102-	102-															
Chem. v. Heyden	102-	102-	Großherzog. Landes	102-	102-															
Chem. Hofzirk.	102-	102-	Großherzog. Landes	102-	102-															

Stimmungsbild von der Mitteldeutschen Börse

freudlich

Bei geringen Umsätzen war die Grundstimmung freundlich. Das Interesse wandte sich Spezialwerten zu, in denen sich Kursgewinne von über 1 Prozent ergaben. Am Rentenmarkt, der ruhigste Geschäft hatte, konnten Reichsbaltdeutsche 1 Prozent abholen. Die Papieraktien gaben 1 Prozent nach. Von keramischen Aktien notierten Meissner Ofen plus 1 Prozent und Vors. Bellendorf minus 3% Prozent exkl. 4 Prozent Div. Unter Papieraktien wurden weniger 1½ Prozent und Thür. Rohde 1½ Prozent höher gehandelt. Von Textilwerten waren Wallensteinsteiner Garb. und Geraer Strickgarn 1 Prozent Prozent höher. Röthiger Weber waren 8% Prozent höher verzeichnet. Altenbergscher Münzberg und Dörrsdorfer Röde befeierten 1 Prozent auf Thür. Wolle und Leipzig. Solingen Barth waren 1½ Prozent höher. Görl. Tüle wurden minus 2 Prozent wieder notiert. Auf dem Montanmarkt

Am Aktienmarkt bestand Interesse für Eisen- und Maschinenwerte. Maschinen Waren sogen 1½ Prozent, Schubis 1½ Prozent, Hugo Schneider, die lebhaft gehandelt wurden und Eisenwerke 2½ Prozent an. Union-Radebeul gab 1 Prozent nach. Von keramischen Aktien notierten Meissner Ofen plus 1 Prozent und Vors. Bellendorf minus 3% Prozent exkl. 4

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Erzgebirgler beim NSB. zu Gast

Sonntag: Die zweite Hauptrunde um den Pokal des Reichssportführers!

In Niesa: Turnverein Gorndorf - Rieser SV.

Ein jedes Jahr finden neben den Meisterschaftsspielen die Spiele um den Pokal des Reichssportführers statt. In diesen Spielen können sich alle ersten Mannschaften der D.S.V.-Sektionen beteiligen. Die Spiele bauen meistens das ganze Jahr an, denn es sind eine ganze Anzahl Teams mitwettig, bis der Endspieler, der Deutsche Pokalsieger, feststeht. Diese Pokalspiele haben es in sich. Nicht alle Mannschaften liegen der "Pokalstil" und wie haben es erst im vergangenen Jahr erlebt, daß im Endspiel VfB Leipzig - Schalle 04 die Leipziger Sieger blieben. In dem Pokalwettbewerb haben also die Mannschaften noch einmal Gelegenheit, ihr Glück leuchten zu lassen!

Im der diesjährigen Konkurrenz sind die Spiele schon wieder sehr weit vorgeschritten. In Sachsen sind nur noch 16 Mannschaften übriggeblieben, die am Sonntag gegeneinander antreten. Da der Verlierer sofort ausscheidet, wird der Kreis der Teilnehmer in der nächsten Runde schon recht klein. Die Vorrunden für Sonntag sind: FC. Riesa Wachau - Dresden SC. in Dommitzsch, Rieser SV. - Tu. Gorndorf, VfB. Leipzig - Eintracht Leipzig, Sportfreunde Markranstädt - Tura Leipzig, Polizei Chemnitz - Eisleben, Hoffenstein, Fortuna Leipzig - Victoria Leipzig, VfB. Glauchau - Chemnitzer FC. SC. Plönitz - Beiersdorf. Der VfB. Hartha ist dabei, da er in Hamburg im Gaugruppenspiel gegen den Hamburger SV. antreten muß. Bislang haben die Pokalspieler allerhand Überraschungen gebracht; es ist deshalb zu erwarten, daß es auch am Sonntag nicht ohne dem abgeht. Von diesen wenigen Spielen haben wir auch eins in Niesa.

Der Rieser SV. tritt gegen Tu. Gorndorf an. Es ist wohl ganz verständlich, wenn unsere Rieser nach dem unglücklichen Abstieg aus der Gauliga alles versuchen, um trotzdem guten Sport zu spielen und sich an den Pokalspielen schadlos halten. Mit ganz besonderem Geschick wird deshalb die Mannschaft in den Pokalspielen zu Werke gehen. Rüdiger Sonntag ist unserer Rieser Mannschaft eine Aufgabe gestellt, die sie wohl erfüllen kann. Die Gorndorfer Mannschaft wird trotzdem nicht mit sich sprachen lassen. Was sie kann, zeigen die letzten Spiele. Als Meister des Kreises Oberbergische hat sie Spiele gefeiert, die große Beachtung verdienten. Ihr letzter Pokalsieger war Südwest Dresden! Eine Mannschaft, die wir auch in Niesa zu finden wissen. Südwest Dresden wurde glatt mit 7:3 Toren überfahren! Das ist aber auch gegen diese Sachsenligamannschaften verstanden zu spielen, bewies erst der 2. Pfingstfeiertag. In Gorndorf stellte sich der VfB. Chemnitz vor, der sogar Milde hatte, ein 5:8-Niederlage herauszubauen. Was es heißt, gegen die Polizei drei Tore zu schlagen, können wir gut ermessen. Die Rieser werden sich also vorsieden müssen, wenn sie nicht stolzieren wollen.

Pfingstfußball im VfB. Merschwitz

Merschwitz 1. - Karlshorst-Berlin 1. 5:1 (4:0)

Die Gäste aus der Reichshauptstadt traten bereits am Pfingstsonnabend in Merschwitz ein und zeigten sich als

Handball-Länderspiel

Unsere Mannschaft für das Handball-Länderspiel am 20. Mai in Wien gegen Österreich wurde wie folgt aufgestellt: Büdker (Dessau); Müller (Wiesbaden), Sandholz (Neumünster); Reiter (Berlin), Brinkmann (Düsseldorf), Stahl (Darmstadt); Steininger (Berlin), Theilig (Hamburg), Ottmann (Dresden), Klingler (Wiesbaden), Baumann (Berlin). Auch die Österreichische Elf ist bestimmt worden; mit Ausnahme von 4 Spielern ist es dieselbe Mannschaft, die in Berlin beim Olympischen Turnier im Endspiel Deutschland gegenüberstand.

Ein weiteres Länderspiel unserer Handballer wurde mit Dänemark abgeschlossen. Nach den Begegnungen gegen Österreich in Wien am 20. Mai, gegen Steiermark in Graz am 27. Mai und gegen Ungarn in Kassel am 30. Mai tritt unsere Handball-Nationalmannschaft am 4. Juni in Freiburg gegen die Dänen an.

Deutsche Frauen-Handballmeisterschaft

Polizei SV. Dresden spielt in Bielefeld

Das Nachamt Handball gab die Vorrunden für die am 29. und 30. Mai in den vier Gaugruppen beginnenden Spiele um die Deutsche Frauen-Handballmeisterschaft bekannt. Der Sachsenmeister Polizei SV. Dresden spielt bekanntlich in einer Gaugruppe mit den Meisterschaftsmannschaften von Westfalen (Wormärts Gronau), Nordmark (Einsiedel Hamburg) und Hessen (Hessen-Prenzlau Kassel). Die Spiele dieser Gaugruppe werden in Bielefeld durchgeführt. Am 29. Mai treffen der VfB. Dresden mit dem VfB. Hessen-Prenzlau Kassel und Einsiedel Hamburg mit Spielvogt Wormärts Gronau zusammen. Am 30. Mai finden die Spiele der Sieger und der Unterlegenen des Vorortes statt. Die siegreiche Mannschaft bestreitet die Endspiele, die die vier Gruppensieger am 26. und 27. Juni bestreiten. Ausstragungsorte für die Auscheidungsspiele der anderen drei Gaugruppen sind am 29. und 30. Mai Forst, Mannheim und Magdeburg.

Handball im NSV.

Am zweiten Pfingstfeiertage spielte eine kombinierte Mannschaft in Elsterwerda gegen den dortigen Turnverein 9:10. Das Spiel wurde recht hart durchgeführt und litt vor allem unter einer schlechten Leistung des Schiedsrichters. Elsterwerda übernahm, nachdem es den Führungstreffer der NSV. er weitgemacht hatte, sofort mit drei weiteren Toren die Führung. Aber der NSV. glich immer gut rechten Zeit aus. So wurde das Resultat bis 8:8 hochgedrückt. Da, es gelang sogar die Führung durch ein weiteres Tor zu erzielen. Aber ehe man es verlor, hatte Elsterwerda wieder ausgeglichen und mit viel Glück den Sieg an sich gerissen. Schade, daß das Spiel so oft die Grenzen des Erlaubten überschritt.

Leipziger Handballzug in Böhmen

Der ATB. Leipzig/Schönefeld trug zu Pfingsten in Böhmen ein Handballspiel gegen den DTB. Auffeld aus und gewann 10:4 (6:3).

Dresdner Leichtathletik-Jugend in Zwickau

Der Dresdner SC. trug zu Pfingsten mit seiner Leichtathletik-Jugend in Zwickau einen Klubkampf mit dem SG. Zwickau, dem MTV. Görlitz und dem Berliner SC. auf der Grundlage der Deutschen Jugend-Sektionenmeisterschaft aus. Die Dresdner verbesserten zwar ihre beste diesjährige Leistung um über tausend Punkte, belegten aber dennoch hinter den Wittenbergern (8748,90 P.) und den Berlinern (8744,20 P.) mit 8247,58 Punkten nur den dritten Platz vor den Luckenwaltern.

Sportler wie als Gesellschafter von einer recht angenehmen Seite. In ihrer Spielweise pflegten sie ein schönes Zusammenspiel, lieken allerdings einen gesunden Torschuß vermisch, sodass sie zur Pause eindeutig im Nachteil lagen. Eine dann vorgenommene Umstellung bewährte sich recht günstig, brachte allerdings lediglich nur den völlig verdienten Ehrentreffer ein. Merschwitz ging mit Lust und Liebe in den Kampf und bot eine gute Gesamtleistung, die auch das Urteilsergebnis rechtfertigte.

Merschwitz Igd. 4 - Karlshorst 1. Igd. 4:2

Auch die Merschwitzer Jugend führte sich nicht vor den Gästen aus Berlin und bewies in einem beiderseits scharfen und ansprechendem Kampf ihre gute Form durch einen erfreulichen Sieg.

Merschwitz Igd. B - Glaubitz Igd. 5:1

Merschwitz 2. - Kleinwaltersdorf 2. in Tharandt 2:1 und gegen Hilbersdorf 2. in Tharandt 8:0.

Zuwachs für den TSV. Pirna

Dem aus dem Zusammenschluß des Pirnaer SC. und der TuS. Pirna entstandenen Grobverein TSV. Pirna hat sich jetzt der Vogelsportklub 1924 Pirna angeschlossen.

Fortuna Leipzig spielt in Polen

Fortuna Leipzig hat eine Einladung zu einem Fußballturnier angenommen, das von Maria Voyn am 12. und 13. Juni veranstaltet wird. Weitere Teilnehmer sind zwei polnische Mannschaften, Wisla Krakau und VfB. Lodz.

VfB. Hartha in Kattowitz geschlagen

Der Sachsenmeister VfB. Hartha, der seine Reise nach Polen ohne Erfolg, Hämmer, Möbius, Trommer, Röbel und Bernhardi bestreiten mußte, dafür aber erstmals Fischer (früher Guts Muis Dresden) zur Verfügung hatte, mußte im zweiten Spiel in Kattowitz gegen den dortigen FC. eine Niederlage einstecken. In der ersten Halbzeit konnte Männer den 1:0-Vorprung der Einheimischen noch ausgleichen, aber in der zweiten Halbzeit stellten die Kattowitzer durch zwei Tore den Sieg sicher.

Guts Muis Dresden - Jahn Regensburg

1:0 (0:0)

Am Pfingstdienstag traf in Dresden Guts Muis Dresden auf die Fußballes von Jahn Regensburg. Vor 4000 Zuschauern, die gekommen waren, um den Nationalmannschaften Jaks zu sehen, kamen die Dresdner zu einem knappen 1:0-Sieg, der nicht unverdient war. Die Gäste hatten ihren Anfangsauftakt und ihren Mittelläufer Bäumel erlegen müssen, dagegen stellten die Dresdner ihre starke Elf. Der Kampf verlief satt und anregend. Nach torloser erster Halbzeit hatten die Gäste eine halbe Stunde mehr vom Spiel. Von ihrer anstrengenden Reise wachten sich bei ihnen dann aber Ermüdungserscheinungen bemerkbar, so daß die Dresdner auftanken und in der 77. Minute durch den Angriffsührer Machate den siegreichenden Treffer erzielen konnten.



Hanna Reitsch zum Flugkapitän ernannt
Die bekannte Segelfliegerin Hanna Reitsch ist vom Reichsluftfahrtminister Generaloberst Göring zum Flugkapitän ernannt worden. (Schweizer Bilderdienst - M.)

Schmeling in vollem Training

Aus dem Trainingslager unseres Weltmeisterschafts-Kandidaten Max Schmeling in Speculator kommt gute Nachrichten. Schmeling hat sich auch das Urteil des Bundesgerichts nicht aus der Fassung bringen lassen; im Gegenteil, er ist sehr zuversichtlich und steht wie jeder Deutsche auf dem Standpunkt, daß ein unterschriebener Vertrag eingehalten werden muß und ihm die amerikanischen Vorwürfe bei der Erlangung seines Rechts in vollstem Maße behilflich sind. Nicht einen einzigen Tag - auch Pfingstfeiertage gab es für ihn nicht - bat er seine Arbeit im Lager unterbrochen und sich in den beiden letzten Wochen schon ein gutes Glück in Form weitergebracht. Täglich ist das in den Bergen idyllisch gelegene Trainingsquartier Speculator das Ziel hunderter von Anhängern des Boxsports, die den Herausforderer Braddock bei seinem ernsten Vorberichtsardorft bewundern.

Startverbot für Kaiser und Heese

Die beiden westdeutschen Amateurboxer, Olympiasieger Kaiser-Globbeck und Heese-Düsseldorf, die Deutschland bei den Europameisterschaften in Mailand im mittleren und Federgewicht vertreten, haben vom Nachamt vorläufig Startverbot erhalten. Kaiser und Heese wurden in ihren Kämpfen verlegt und sollen bis zu ihrer Wiederherstellung vollständig pausieren.

Möblin soll in Plauen bauen

Wie aus Plauen berichtet wird, soll Europameister Arno Möblin in seiner Vaterstadt Plauen in den Ring gehen. Geplant ist eine Freiluftveranstaltung auf dem Platz des Vogts. SC. Plauen. Die Verhandlungen über das Zustandekommen der Veranstaltung, für das sich insbesondere auch die Stadtverwaltung Plauen einsetzt, sind noch im Gange. Als Termin ist der 4. Juli in Aussicht genommen.



Deutscher Reichsbund für Leibesübungen

Büros nur an die Angelgen-Abteilung

des Reichs Tagblatts

Radsport-Verein Adler e. V. Niesa. Morgen Donnerstag 20.30 Uhr, Mittwoch-Veranstaltung im Dammsbad. Ab 18.30 Uhr Training für Radfahrer. - Sonnabend, 22. 5., abends 20 Uhr Radball-Kämpfe im Bahnhof Gröba zwischen den Stadtmannschaften Niesa und Meißen.

Radball-Kampf Niesa - Meißen

Der RV. Adler Niesa hat trotz seiner vielseitigen Arbeiten für die neue Radsportbahn Gelegenheit genommen, den Radballern auch im Sommerhalbjahr Betätigung zu geben. Es wird am Sonnabend, dem 22. Mai, im Bahnhof Gröba einen Radball-Stadtlauf Niesa - Meißen austragen, der sicher seine Anziehungskraft nicht verfehlt wird. Es starten 4 Mannschaften vom RV. Wanderlust Meißen und 3 Paare vom RV. Adler Niesa, die in zwei Serien zunächst die Vorräte aufnehmen werden. Die beiden besten Mannschaften jeder Gruppe bestreiten dann die Endrunde, in der man Wanderlust 1., 2. und 3. sowie Adler 1. erwarten darf. Sommer-Loos, die einzige A-Mannschaft in diesem Wettbewerb, dürfte der Endtag kaum zu nehmen sein. Die interessanten Spiele beginnen 20 Uhr im Bahnhof Gröba.

Bruno Schulze fährt in Schweden

Der durch seine Siege im Chemnitzer Schloßtrennen bekannte Bruno Schulze vom AC. Wanderer Chemnitz nimmt am 28. Mai an einem großen Straßenrennen in Trelleborg in Schweden teil.

Einiges vom Streckenplan der Deutschlandfahrt

Der genaue Streckenplan für die Deutschland-Rundfahrt vom 6.-20. Juni liegt nunmehr vor, nachdem gegen die schon früher bekanntgegebene Streckenführung noch einige Änderungen vorgenommen werden mußten. In 12 Etappen legen die 60 Teilnehmer, die nicht weniger als acht Nationen vertreten, mit nur drei Ruhepausen rund 8100 km zurück. Wie in Berlin am Ziel wird die Ankunft der Fahrer auch am 18. Juni in Frankfurt a. M. im Rahmen eines großen Fußballdampfes erfolgen, sodass hier Fußball und Radsport mit ihrer Gemeinschaftsveranstaltung harmonisch zusammenarbeiten. In den ersten Etappen, die mit durchschnittliches Gebiet führen, werden folgende Orte berührt:

- Etappe: 6. Juni: Berlin - Breslau (890 km), Start: Charlotten-, Ecke Kochstr., 7 Uhr (Amateure 6.15 Uhr), Mühlberg, Frankfurter, Gründer, Neufeld, Süden, Parcival, Ziel: Breslauer Sportfeld.
- Etappe: 7. Juni: Breslau - Chemnitz (880 km), Start: Flughafen 7.30 Uhr: Dr. Lipp, Pleignitz, Günzau, Görlitz, Reichendorf, Bautzen, Bischöfswerda, Dresden, Freiberg, Chemnitz, Ziel: Schloßteich.
- Etappe: 8. Juni: Chemnitz - Erfurt (200 km), Start: Adolf-Hitler-Platz 11.00 Uhr: Venig, Frohburg, Born, Leipzig, Lützen, Weidenfeld, Naumburg, Apolda, Weimar, Erfurt, Ziel: Radrennbahn Andreastried.
- Etappe: 9. Juni: Erfurt - Schweinfurt (45 km), Ruhetag in Schweinfurt.
- Etappe: 11. Juni: Schweinfurt - München (202,4 km).
- Etappe: 12. Juni: München - Stuttgart (270 km).
- Etappe: 18. Juni: Stuttgart - Frankfurt/M. (195 km), 14. Juni: Ruhetag in Frankfurt/M.
- Etappe: 15. Juni: Frankfurt/M. - Köln (202 km).
- Etappe: 16. Juni: Köln - Bielefeld (280 km).
- Etappe: 17. Juni: Bielefeld - Hannover (286 km).
- Etappe: 18. Juni: Hannover - Hamburg (227,6 km).
- Etappe: 19. Juni: Hamburg - Berlin (900 km).

Mitteldeutsches Frauen-Fechttunier in Dresden

Für das am kommenden Sonnabend und Sonntag vom Dresdner Fecht-Club bereit zum 9. Male veranstaltete Mitteldeutsche Frauen-Fechttunier sind 70 Meldungen aus Berlin, Torgau, Koitzbus, Weinhäuser, Dresden, Leipzig, Chemnitz und Bautzen eingegangen. In der A-Klasse treten 33 Fechterinnen an, in der B-Klasse 37. Teilnehmende Vereine sind Dresdner FC., Dresdner Damen FC., TB. Neu- und Antonstadt Dresden, TuS. 1867 Leipzig, Eintracht Leipzig, TSV. Chemnitz, TB. zu Chemnitz, TB. Chemnitz-Göbels, 1. Chemnitzer FC., Baumher FC., Alianz Berlin, Döbeln Berlin, Dresdner Bank Berlin, Berliner TSV., TB. Torgau, TB. 61 Koitzbus und TB. Weinhäuser. An der Mannschaftswertung der A-Klasse nehmen Dresdner FC., Eintracht Leipzig, TSV. Chemnitz, Alianz Berlin und TB. Torgau teil.

Tennis

Gottfried v. Tramm wird bei den französischen Meisterschaften in Paris seinen Titel nicht verteidigen, nachdem ihn von seinem Art dringend eine Ruhepause anempfohlen wurde. Das Nachamt Tennis hat daraufhin die Meldung unseres Spitzenspielers zurückgezogen.

Gelungener Pfingst-Abschluß in Seidnitz

Der Dresdner Rennverein hatte auch mit seiner Veranstaltung am Pfingstdienstag einen vollen Erfolg zu verzeichnen. Bei dem schönen Wetter hatten sich in Anbetracht des Wochentages überraschend viele Zuschauer auf der Bahn in Seidnitz eingefunden, und auch der Unfall am Toto war überaus gut. Wenn es auch nicht ganz die erwarteten starken Felder gab, weil viele der für den Abschluß bestimmten Pferde von den Anstrengungen des Pfingsttags ausruhen, so wurde doch ein gutes, abwechslungsreiches Programm abgesetzt. Zum ersten Male in diesem Jahre gab es ein Jagdrennen und ein Rennen für Reiterinnen.

Im Rennen würden 42 Pferde gesattelt. Im Mittelpunkt stand der Wettbewerb der Walkuren-Preis für Rennreiterinnen, an dessen 1600 Meter-Start sich 8 Bewerber einfanden. Frau Blume erwies sich als stärkste Reiterin im Felde. Sie ließ sich auf Pferd bis in die Zielgerade führen und hatte dort rasch gewonnenes Spiel. Zwei Rennen waren den Amateuren vorbehalten. Im Schönard-Jagdrennen über 2800 Meter war Peters mit Rattenblümle stets auf einen guten Platz bedacht und stieg nach dem letzten Hindernis vor, um ganz sicher zu gewinnen. Im Preis von Struppen gewann Peters mit Chröder ebenfalls überlegen; im Kampf um die Blöße gab es ein hartes Ringen, das Laranta zu ihren Gunsten entschied. Vier Rennen waren den Berufssreiterinnen vorbehalten. Lediglich endeten die Radwuchsreiter in Front. Cichler, Berndt, Huber und Gohm steuerten je einen Sieger. Berndt holte sich den Dresdner Dreijährigen-Ausgleich auf Gehstall Weißes Saartampli. Von den Auszahlungen von Toto waren 737 auf Walkur und Rando im Preis von Schönard bemerkenswert. Blanchefor bestreute ihren Anhänger im Gehstall-Ausgleich eine Platzrede von 74.

Originalphoto von der Versenkung des Luftschiffes „Hindenburg“



Das brennende Luftschiff „Hindenburg“, aufgenommen während der Katastrophe in Lakehurst. (Tessie-Photo — ER)

Steuermann Lax vor dem Unternehmungsanschluß

Der Untersuchungsausschuss in Lakehurst hörte am Dienstag den Steuermann des Luftschiffes „Hindenburg“, Helmuth Lax, der sich bei Ausbruch der Katastrophe in der unteren Höhenlage des Luftschiffes befand. Dan gab folgenden zusammenfassenden Bericht: „Ich hörte oben in Jelle 4 eine gedämpfte Explosion, erörlte gleichzeitig innerhalb der Gaszelle einen hellen Widerschein und sah hierauf, wie eine Flamme aus der Hölle heraustrach und sich zur oberen Decke durchzog. Gleichzeitig flogen Aluminiumstücke und andere Metallteile des Luftschiffes umher. Innerhalb einer Sekunde fielen Trägerstücke und verschmolzenes Material herab. Das Luftschiff verlor sehr schnell an Höhe. Beim Aufprall lag ich innerhalb der äußeren Schiffsdecke, vergeblich versuchend, einen Ausgang zu finden. Ich sah hierauf, wie ein anderes Besatzungsmitglied aus einer Luke hinausschlüpfte und folgte dessen Beispiel mit Hilfe des Kettens Freuden.“ Auch dan hat vor der Explosion keinerlei Sorge zu wahrnehmen. Das Besatzungsmitglied Württemberg erklärte, daß Lax als erster Augenzeuge den Ursprung des Feuers gesehen zu haben scheine.

Leidspur für 20. Mai

Wenn ich nicht an eine göttliche Ordnung glaubte, die diese deutsche Nation zu einem Staat und Grossen bestimmt hätte, so würde ich das Diplomaten-Zwischenlager gleich aufgegeben haben das Geschäft gar nicht übernommen haben. Bismarck.

Vertritt auf das Glück!

Am 24. Mai bereits beginnt die 1. Klasse der 211. Sächsischen Lotterie. Der günstige Preisplan kostet 72 000 Gewinne und 101 Preämien im Gesamtbetrag von RM. 16 887 000 auf. Hat jedes zweite Los gewonnen. Ein Zehntausendfaches kostet wieder 3 RM. Dose sind bei den Sächsischen-Lotterie-Einnahmern erhältlich. Die Nachfrage nach Dosen ist wieder außerordentlich. Wer also in der beliebten „Zehntausend“ mitspielen will, muß sich jetzt ein Los sichern.



Copyright 1936 by Aufwärts-Verlag, Berlin SW 60

Der ganze Berghang ist voll lärmernder Geschäftigkeit. Die Straße, die hier gebaut wird, ist für Reisefahrer von großer Bedeutung. Der höchste Berg, der vom Dorf in die Berge führt, erweist sich dem gestiegerten Fuhrwerksverkehr nicht gewachsen. Auf ihm kann die Abfahrt des Holzes aus den hochgelegenen Wäldern nicht im notwendigen Umfang vorgenommen werden. Die neue Straße ist ein Bedürfnis für die gesamte Bevölkerung. Man hat die Straßenbauleitung Rothenheim entworfen. Es ist ein vorzüglicher Plan. Die Straße wird nach ihrer Fertigstellung ein neues Schmuckstück für die an landschaftlichen Reizen so reiche Gegend bedeuten. In jüngerer Zeit ist sie vom Dorf aus den Aufseßberg entlang, am Baumgartenhof vorbei, zu den reichbemalten Bergen empor. Vor zwei Jahren hat ein Zug der Abteilung 5/303 mit dem Bau begonnen. Mit dem rohrenhaften Eisen fertiggestellte Stütze und die Herren in Motorhut durchquerte sie. Es ist gut geschafft worden.

Das ist oft nur meine Arbeit. Keine Opfer. Rein Zeitvertrieb. Angestrengtes, vollwertiges Schaffen. Kommt her und seht auch die Straße an, an der unser Schweiz hängt. Seht euch den Damm am Rieserbach an. Die Straßen an der Gosselmauer und am Bugsteinsee. Die Spezialmauer auf den Wiesen. Da liegt ihr bald einen Begriff, wie gut der Segen unserer „Festungsmauer“ kommt.

Gedenktagentreffen in Niedersachsen



Frontsoldaten aus 15 Ländern trafen sich über Pfingsten an einem großen internationalen Kongress in Alz-les-Bains (Frankreich). — Die Ankunft der deutschen und englischen Abordnung; hinter der deutschen Fahne der Reichskriegsopfersführer Oberländer. (Scherl Bilderdienst — ER)

Rundfunk-Programm

Deutschlandfunk

Donnerstag, 20. Mai

18.30: Aus Berlin: Größentanz. Kapelle Heribert Baumann — 9.45: Sendepause. — 10.00: Volksliedersingen. Liebesfolge 4 der Sinfonie „Schluß“ — 10.45: Sendepause. — 11.30: Sendebauza. — 11.45: Sieber spielt aus, 1 bin net g'sond! Spaz und Ernst um Wertgegenwart und Volksmedizin. Anschließend: Wetterbericht. — 12.00: Aus Breslau: Muß zum Mittag. Die Schlesische Orchestergruppe — 15.15: Industrie-Schallplatten. — 18.00: Muß am Nachmittag. Es spielt das Unterhaltungsbüro des Deutschlandfunkes. Leitung: Otto Dobrindt. — 17.00: Walther Lutze spielt. — 18.00: Romantische Galoppmusik. Karl Maria Schwammerl (Cello), Gerhard Busch (am Pfeifel). — 18.25: Die Deutsche Raumpat-Expedition 1937. Ein Gespräch mit dem Expeditionsleiter Dr. Wien und dem wissenschaftlichen Begleiter Prof. Dr. Trotz. — 18.45: Was interessiert und heut im Sport? — 19.00: Und jetzt ist Sieberabend! Wissenschaftliche Kurzwellen. — 19.45: Deutschnachrichten. — 20.10: Opernabend. Volksmusikalisch und deutscher Opern. Karl Hammel (Bariton) und Wilhelm Striebel (Bass). Kammerchor und Orchester des Deutschlandfunkes. — 23.00 bis 24.00: Wie dritten zum Tanz! (Industrie-Schallplatten.)

Reichsfunk Berlin

Donnerstag, 20. Mai
6.30: Aus Dresden: Größentanz. Kapelle Willibald Martini. — 8.30: Aus Königsberg: Eine Stunde jeder Menge. Das kleine Orchester des Reichsfunkes Königsberg. — 10.00: Von Deutschlandfunk: Volksliedersingen. Liebesfolge 4. — 12.00: Wissenschaftskonzert. Das Funkorchester. — 14.15: Muß nach Tisch (Industrie-Schallplatten und Aufnahmen des deutschen Rundfunks). — 15.00: Schneiders, eine Bergmannschaft im Erzgebirge. — 15.30: Der Erbholz. Funkbericht aus Breslau. — 15.45: Wissenschaftliches Spieldienstspiel. — 16.00: Aus Berlin: Brausen spricht. — 16.10: Sendepause. — 17.10: Unterhaltungskonzert. Kapelle Otto Pritze. — 18.00: Schödel GL. hört auf und dem großen Geschehen unserer Zeit von Fritz Stelzer, Werk von Kurt Schiller. — 18.30: Wünsche für Blasmusik. Wünschung der Wochenschau 35. — 19.30: Umrunden des Kreises. — 20.10: Deutsche Volkstheater. (Eigene Aufnahmen des deutschen Rundfunks). — 20.40: Das liebste Bank. Hörspiel von Walter Julius Blohm. — 22.30: Sowjetabend. Fritz Höglund. — 23.00 bis 24.00: Aus Berlin: Unterhaltungskonzert. Das Zambesiorchester von Hoben.

Junge, auch du sollst mit ins Sommerlager.

Arbeitsstagung der Mietervereine

Am Freitag, dem 21., und Sonnabend, dem 22. Mai 1937, findet in der Hauptstadt der Bewegung, München, der 29. Deutsche Mietertag, die Jahrestagung des Bundes Deutscher Mietervereine e. V. Sit. Dresden, statt. Der Bund Deutscher Mietervereine ist diejenige Spartenorganisation, die nach dem sogenannten Auflösungsgebot vom 7. März 1933 durch besondere Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 11. März 1935 zur alleinigen Vertretung der deutschen Mieterchaft anerkannt wurde.

Im Rahmen des Aufgabengebiets des Bundes wollen die Mietervereine mitarbeiten an dem Aufbauwerk unterwegs Führer Adolf Hitler und am Ausbau durch wissenschaftliche Entwicklung, Aussäklerung und Beratung der Mitglieder im Sinne einer guten Haugemeinschaft von ihrer Seite aus beitragen. Sie wollen damit die rechtliche und soziale Grundlage für ein neues Wohn- und Mieterrecht schaffen.

Am 21. Mai 1937 findet eine Führerbeisitzung statt, in der u. a. der Sachreferent des Reichskommissars für die Reichsbildung, Landgerichtsdirektor Dr. Römer I., sprechen wird. Ihres Höhepunkts erreicht die Tagung durch eine Kundgebung im Kongressaal des Deutschen Museums am Sonnabend, dem 22. Mai, in der Minervabibliothek Dr. Vollmar, Berlin, Reichsleiter Oberbürgermeister Siebler, München, Staatssekretär Dr. Ebert, München, Präsidialrat Dr. Stroh, Berlin, und der Bundesführer, Reichskanzler und Doctor Walter Groß, Dresden, sprechen werden. Beendet wird die Tagung nach einer nachkommenden Vertreterversammlung mit einem feierlichen Abschlußkonzert am Sonnabendabend in den Wagner-Sälen.



Der Haus-Crown für jeden Zweck

Arbeit! Es ist nichts Stumpfes und Ermüdbendes daran. Unser Tun ist zu ineinandergerissen, als daß es in Gedankenlosigkeit und Seere versunken könnte. Das Hirn schlafst nicht, während die Füße werken. Es geht mit. Es springt der Arbeit voraus. Wenn das Ergebnis des Einzelschaffens auch in der Gesamtleistung verschwindet, so bedeutet es für den Einzelnen doch Inhalt. Der einzelne Handgriff hat Sinn und Zweck und ist unentbehrliches Glied im Ganzen. Man hat ein Ziel vor sich. Man muß nicht fragen und nicht suchen. Das nimmt den Verstand in Anspruch. Den Willen. Und darin wächst die Freude am Schaffen. Der Stolz an der Leistung. Wir arbeiten nicht, weil wir dabei lieben, und weil der Zugführer und Pointner gelegentlich herkommen. Wir arbeiten, weil uns ein Ziel vor Augen schwelt.

Wie ist das mit uns eigenlich? Wie stehen wir außerlich und innerlich unserer fordern Umwelt gegenüber? Wir, die wir in den Nachkriegsjahren aufgewachsen sind. In Jahren, die keine Ideale taunten. Die das Ich auf den verlogenen Thron einer ebenso verlogenen Weltanschauung legten. Da ist die Antwort schon. Wir haben es satt, nichts zu sein. Nichts sind wir in den Jahren unserer heranreifenden Jugend gewesen. Weil wir kein Ziel hatten. Weil wir uns Ich geschrieben haben. Wir haben es in den allerletzten Wochen unseres Hierseins entfunden. Vor einem hohen Turm haben wir in den vergangenen Jahren gestanden. Auf diesem Turm wachten wir das Glück. Eine Treppe führt empor. Diese Treppe ziehen wir. Weil man uns sagt: Ihr braucht sie nicht. Weil man uns vorlogt: Ihr braucht sie nicht. So wurden wir Sucher. Die einen kleinen Sucher, die anderen endeten auf Todeswegen. Es ist nicht gut, ein Sucher zu sein. Wir waren leer, und unsere Tage waren funktlos. Nichts waren wir. Bis die große Zeit kam und nach der Treppe wies. Nach der Treppe, die Gemeinschaft heißt. Wir haben die Treppe beschritten. Wir sind keine Sucher mehr. Wir sind Kämpfer. Man hat uns den Weg gezeigt. Und das Ziel. Seien wir bald da! Wie wollen!

Und weil wir wollen und auch wissen, was wir wollen, sind wir jung. Wir arbeiten mit Hingabe an die Arbeit. Das ist eine Stufe auf der Treppe. Wir liegen wie die Rosen in der Sonne, wenn man uns eine Viertelstunde Freizeit läßt. Und da sind keine suchenden und tastenden Gedanken und keine Zweifel und keine Sorgen. Da ist tiefsinnere Ruhe. Zufriedenheit. Stolz! Und das ist die Stufe, aus der die Kraft zur Überwindung der nächsten springt. Und abends sind wir imstande, nach dem Himmel zu sehen und uns der Sterne zu freuen. Sind imstande, das Haus auf den Kopf zu stellen und uns mit Leib und Seele, ohne Vorbehalte und ohne Hemmungen in den Raum der Kameradschaft hineinzutühren. Das sind zwei Stufen auf der Treppe, die Gemeinschaft heißt.

Pointner kommt auf uns zu. Er sagt ein paar Worte und will wieder gehen. Aber weil er eine halbgerauchte Zigarette in der Hand hält, erlebt er einen kleinen Aufenthalt.

„Erster!“ schreit Gebelmeier, der absatz von uns ein Stock ausspielt.

Erster! das ist ja ein Allerweltstru im Lager. Der Rauhling staunt, wenn er ihn vernimmt. Er vernimmt ihn in der Regel sehr bald und kennt sich auch sehr bald aus. „Erster!“ heißt es, wenn einer eine Zigarette in der Hand hält oder ein Palet geschickt bekommt. Und es bedeutet, daß der Kasper der erste sein will, der an der Zigarette weiterrauchen darf, oder der aus dem Palet was abbekommt. Daneben heißt es dann auch noch „Zweiter!“ und „Dritter!“ Der Witzes verschafft nie ungehört, weil im Lager schließlich jeder mal in die Lage kommt, Gedanken nach Dingen zu verspüren, die ein anderer besitzt.

Dieses Verlangen richtet sich in erster Linie auf Zigarettenkippen und Feuer. Eine Zigarettenkippe ist eine fast zu Ende getrocknete Zigarette. Man kann sich kaum eine Vorstellung davon machen, wie außerordentlich Feuer begreift ist. Wer drei Zigaretten hat, faßt sich dafür keine Schwierigkeiten. Er faßt sich eine Zigarette. „Zweiter, fahrt

Die Organisation des französischen Oberbefehls im Krieg u. Frieden

Von Major (G) Dr. v. Holtmann, Gen.-Röm. IV. MR.

"Bilden wir aus freien Stücken den einheitlichen Oberbefehl über die gesamte französische Wehrmacht! Würden wir nicht, bis untere Front verbunden ist!" Mit diesen mahnenden Worten wünschte sich vor kurzem eine hochstehende und durch mancherlei Veröffentlichungen beborgetretene militärische Persönlichkeit, der General de Gugnac, in der "France militaire" an die verantwortlichen Männer des Landes, um ihren Entschlüssen in Fragen der Schaffung eines einheitlichen Oberbefehls den nötigen Nachdruck zu verleihen. In ähnlicher Weise hatte sich schon vor Jahresfests Marschall Pétain, der Verteidiger von Verdun, in seiner Eigenschaft als Mitglied des Obersten Kriegsrates in der bekannten politischen Zeitschrift "Revue des deux Mondes" für eine starke, den militärischen Notwendigkeiten gezielt werdenende Regelung dieser Fragen eingesetzt. Um Ende eines längeren Aufstages, in dem er grundsätzliche Vorstellungen für die Organisation der Bundesverteidigung (ein etwas ausführlicherer Ausdruck, wenn man an das französisch-sowjetische Bündnis denkt) und die Schaffung eines einheitlichen Oberbefehls macht, bekräftigt er mit folgenden Worten die im Kriege gemachten Erfahrungen bezügl.: „Auf militärischem Gebiet ist die einheitliche Führung die Voraussetzung des Erfolges. Haben wir schon verzerrt, daß die Bildung eines gemeinsamen Oberbefehls über alle Verbündeten im Jahre 1918 eine der Voraussetzung für den Sieg gewesen ist? Und dann därfte er keinen Zweifel daran vor, daß seit 10 Jahren bereits alle Großmächte in ihren Sämlingen die einheitliche Führung verwirklicht hätten, nur Frankreich sei bei seinem bisherigen Verfahren geblieben, daß allerdings, wie die folgenden Seiten erkennen lassen, keineswegs eine ideale Lösung darstellte.“

Pétain spielt mit seinen Bemerkungen darauf an, daß unter den Wünschen der führenden militärischen Persönlichkeiten, zu denen z. B. auch der Luftfahrtminister Debenne gehört, daß Frank. Parlament das schon seit Jahren zur Bewahrung stehende Gesetz über die allgemeine Organisation der Nation für Kriegszeiten noch immer nicht verabschiedet hat. Wenn erkennt nebenbei bemerkt an diesem Tatbestand, wie wenig das parlamentaristische System selbst bei den Franzosen, die so früh auf ihre Wehrmacht, namentlich auch Heer und Luftwaffe hin, militärischen Notwendigkeiten gerichtet wird. Erst bei den jüngsten Beratungen des bei der Räumung bestehenden Kriegsausschusses ist — die Genehmigung des Parlaments vorbehoben — der wichtige Gesetzesabkommen im Wortlaut festgestellt worden, der die „Oberste Kriegsleitung“ bezeichnet. Die diese bedeutende Neuordnung hierfür vorgeschlagenen Lösung nicht ganz einverstanden — sei furs ein Bild auf die im Frieden bestehende Organisation der obersten Kommandogewalten in Frankreich genommen.

Die französische Wehrmacht, deren Oberhaupt der Präsident der Republik ist, ist durch drei Minister in der Regierung vertreten: Durch den Kriegsminister, zur Zeit Daladier, der zugleich Minister für das Heer und — bei der übergangenen Stellung der Armees innerhalb der Wehrmacht — zugleich Bundesverteidigungsminister ist, ferner durch den Marine- und den Luftfahrtminister, welch letzteren wie bei uns auch die gesamte zivile Luftfahrt unterstellt. Vor fünf Jahren hatte Tardieu schon einmal ein Ministerium der nationalen Verteidigung gebildet, das alle Wehrmachtsäste unter einheitlicher Spalte zusammenfaßte, es wurde aber durch Herrn dann wieder aufgelöst. Um etwas Fehlens einer besonderen Spalte ein Nebeninanderarbeiten von Heer, Flotte und Luftwaffe zu verhindern, wurde im vorigen Sommer der Bundesverteidigungs- und Kriegsminister beauftragt, die Tätigkeit der 3 Wehrmachtäste in Übereinstimmung zu bringen (coordonner). In diesem Sinne sollte er namentlich die Bewandlung der Land-, Luft- und Seestreitkräfte auseinander abstimmen, die Rüstungsprogramme aufstellen und durchführen, die industrielle Mobilisierung vorbereiten, die Mittel des Wehrbausballes bewirtschaften und die sich aus internationalen Rüstungsbündnissen ergebenden Fragen prüfen. Ihm das Zusammenwirken der 3 Wehrmachtäste theoretisch und praktisch zu fördern, ist außerdem auch in Frankreich im vorigen Herbst nach dem Vorbilde der anderen großen Mächte eine Wehrmachtausbildung geschaffen worden. Hier sollen die Männer herangebildet werden, die die Minister im Ernstfalle zu beraten haben.

Die weitere Organisation der obersten Kommandobehörden macht man sich am besten klar, wenn man sich die Lemier verneint, die der Bundesverteidigungs- und Kriegsminister in seiner Person vereint. Er führt nämlich zugleich den Vorstand des Obersten Bundesverteidigungs- und militärischen Rats (conseil supérieur de la défense nationale); diesem Rat

steht als Arbeitsgremium ein Generalstabsrat zur Verfügung, dessen 1. Befreite Staatssekretärin ein Abstift ist. Der Kriegsminister ist ferner Vorsitzender im Ständigen Bundesverteidigungsausschuß (comité permanent de la défense nationale). Diesem Ausschuß gehören als Mitglieder an: Der Marineminister, der Kriegsminister, Marschall Pétain, die drei Chefs des General-, Admiral- und Luftstreitkriegs und von Fall zu Fall die leitenden Beamten der 3 Wehrmachtdienstministerien. Ob sich die Tätigkeit des Rates und des Ausschusses nicht überschneiden, läßt sich aus der vorliegenden Literatur nicht sicher erkennen, erscheint aber zweifellos ausgeschlossen.

Für die beobachteten Bedürfnisse des Heeres besteht noch ein Oberster Kriegs-, auch Heeresrat genannt, dessen Vorsitzender ebenfalls der Kriegsminister ist. Man kann sich dies Einbrücke nicht erweichen, daß er durch die Abdfung der Amtszeit in seiner Funktion reichlich überlastet ist. Beseitigt des Obersten Kriegsrates ist der jeweilige Oberste Chef des Großen Generalstabes. Seit Januar 1935 hat die Stellung des General Gamelin inne, ein heraufragender Generalstabschef aus der Schule Staffel, in dessen Stab er von 1916 bis 1918 tätig war. Es ist vorigerichtet, daß der Oberste Chef des Großen Generalstabes im Mobilisierungsausschuß der Generalissimus der Armee ist. Die Verhandlungen zwischen ihm und dem Befehlshabern des Obersten Heeresrates bedeuten, daß ersterer im Frieden zugleich die unmittelbare oberste Leitung des Mobilmachungsarbeitsverbandes innehat. Weitere Mitglieder dieses Rates sind die Marschälle Pétain und Franquet d'Esperen, ferner 12 Generale, die im Ernstfalle als Heeresgruppen- und Armeeführer in Ansicht genommen sind. Zum Aufgabenkreis dieses Rates gehören Organisation und Ausbildung, Mobilisierung und Aufmarsch des Heeres, Bau von Stützpunkten und Bereitstellung.

Gesessen über dieser friedensähnlichen Organisation der obersten Kommandobehörden sieht die Oberste Kriegsleitung Frankreichs wesentlich anders aus. Der oben genannte Gesetzesvorschlag über die Organisation des Landes in Kriegszeiten sucht die Einheitlichkeit der militärischen Führung des Krieges nach der Mobilmachung durch die Schaffung folgender Stellen zu gewährleisten:

1. eines nur aus wenigen Männern bestehenden Kriegsausschusses,
2. eines gemeinsamen Bundesverteidigungsministers und
3. eines Oberbefehlshabers der Wehrmacht (commandant en chef).

Der Präsident der Republik soll Vorsitzender des Kriegsausschusses sein; als Mitglieder sind bestimmt der Kriegsminister, der Außenminister und der Oberbefehlshaber der Wehrmacht. Dem Kriegsausschuss liegt es ob, die militärischen Ziele zu bestimmen, und dem Oberbefehlshaber die zur Durchführung seiner Aufgaben erforderlichen Mittsmittel zu beschaffen. Als „Bundesverteidigungsminister“ ist — entgegen der Regelung im Frieden — nicht der Kriegsminister, sondern der Ministerpräsident bestimmt, der aber ermächtigt ist, diese Befugnisse einem anderen Minister zu übertragen. Der im Frieden in dieser Form nicht vorhandene Oberbefehlshaber der Wehrmacht ist Träger der Kommandogewalt über die gesamten Streitkräfte; er ist in Ausführung der Beschlüsse des Kriegsausschusses die oberste Leitung der Operationen zu Lande, zu Wasser und in der Luft. Die Besoldung des Kriegsausschusses gehen dahin, daß der Oberbefehlshaber der Wehrmacht mit Kriegsausschuss zu ernennen ist, aber auch schon im Frieden ausgedehnt werden kann. Gegen diesen „Pann-Herrschaff“ ist General de Gugnac bereits seine kritische Stimme in der „France militaire“ erhoben; er sieht sich mit zweifellos euren Gründen dafür ein, daß ein Oberbefehlshaber als Organ des Ministerpräsidenten schon im Frieden ernannt und seine Kommandogewalt auch tatsächlich ausüben muß. Ob seine Meinung durchdringt, erkennt allerdings fraglich, denn der Bundesverteidigungsminister selber kennt noch vor kurzem bei den Debatzen in der Frank. Kammer sowohl die Schaffung eines Einheitsministeriums als auch die Errichtung eines Oberbefehlshabers der drei Wehrmachtäste schon in Frühjahr ab. Und seinen und des Generals de Gugnac Neuerungen kann man unfasern herauslesen, daß offenbar persönliche Empfindlichkeiten und parlamentarische Schwierigkeiten hier eine andere Lösung verhindern. Es hat dann den Eindruck, ob es man in Frankreich in der France, wer die höchste Verantwortung für die militärische Führung tragen soll, in der Gegenwart noch ebenso unschlüssig ist, wie vor dem Kriege, als man der als zu schwierig und heikel empfundenen Aufgabe aus dem Wege ging, die Verantwortlichkeiten der obersten politischen und militärischen Stellen festzulegen und genau gegeneinander abzugrenzen.

Die deutsche Infanterie

Von Hauptmann Meier, Oberkommando des Heeres.

„Die Infanterie ist die Krone aller Waffen.“ Das ist eine Tatsache und zugleich eine Wahrheit, die gelten sollte und die ihren Sinn nicht verlieren wird, solange es Heere überbaut gibt. Die tiefe Bedeutung, die in diesem kurzen Satz liegt, ist ebenso kurz zu umrethen: Ohne die Bewandlung der Infanterie ist jede Kriegsleitung unbedeutend. Sie allein ist die Waffenpartitur, die den letzten Erfolg ergibt und herbeiführt und beweisen kann. Alle anderen Waffengattungen sind letzten Endes Mittel zum Zweck, um der Infanterie zum Lehnen, zum ausdrücklichen Erfolg zu verhelfen.

Es ist die Infanterie, die im Sturmangriff dem Feind ein Stück Geländeraum, eine Stadt oder ein Dorf zu entziehen und es zu behaupten in der Lage ist. Mit Schleben allein ist dies nicht getan. Der Mann, der Infanterie, muß den Gegner finden, dem sich befindende Feind entgegenzubringen und ihn zu überredigen, um dadurch zu verhindern, daß der feindliche Infanterie seinerseits zum Angriff vorgeht und für sich Gelände in Besitz nimmt. Auf Feind und Behauptung von Raum kommt es in einem Kriege, um rein militärischen Gesichtspunkt aus betrachtet, allein an.

Denken wir an den Weltkrieg, so ist uns sofort klar,

dort welche unermöglich Schaden unter Deutschland bewirkt worden ist allein dadurch, daß es gelungen war, rein unumstößlich die Wirkungen des militärischen Krieges von unten Grenzen fern zu halten. Das Verdient hierfür gehörte nicht zuletzt unserer braven Infanterie. Sie ist unter dem Beurkundung, besto, mit Unterstüzung der anderen Waffengattungen vorgegangen und hat den gewonnenen Raum gehalten und behauptet. Das ist eine unumstößliche Tatsache, die durch manches bekannt und unbekannt beobachtete Einzelbeispiel erhärtet werden könnte. Als der Beurkundung gegen Ende des Weltkrieges immer härter wurde, war es oft ein starker aufgehetztes, aber beherzigtes Gruppen von Infanteristen, das mit vielleicht einem einzigen Maschinengewehr und einigen Handgranaten eine vielfache feindliche Übermacht so lange aufzuhalten hat, bis die planmäßige Kurzschlusshandlung der Kavallerie der Ritteraden geplänet war. Denken wir an die unzähligen Beispiele, die uns die Geschichte des Weltkrieges von Willi Lohmann und von höchstem Erfolgsbereitschaft einzelner Männer oder kleinen Gruppen von Infanteristen unter mir und heute unverhofft behauptenden Teileinheiten überliefert, so können wir diese deutsche Infanterie nicht besser ehren, als daß wir uns unsere deutsche Jugend und Mann an diesen Geist der hohen Einsamkeit und Daseinsbereitschaft ihrer Väter und Gründer erinnern. Eine solche Erinnerung ist kann uns und andererfüllt, wenn es gelingt, diese Erinnerungsstunde zu einer Weltstunde im höchsten Sinne des Wortes zu machen.

Dies ist die Geisteshaltung, die auch der Infanterie unseres neuen Heeres ihren Stempel aufdrücken muss. Darum gehören in die Infanterie die jungen deutschen Männer, die über hohe littische und höhere Rechte verfügen. Diese Fortbewegung muß umfassend und schärfer gestellt werden, als der Dienst bei Infanteristen entsprechender Voller ist, als der bei der Reiterei bei anderen Waffengattungen. Dafür winkt ihm im Falle der Not der höchste littische Ruhm.

Der vielseitige Friedensdienst bereitet den jungen Infanteristen auf keine Aufgaben im Kriege vor. Diese Aufgaben sind so mannigfach, daß die Infanterie in jedem einzelnen erstaunlichen Menschenmaterial über alle überbaute vorhandenen Waffen und Geschützen für den Erbarmen verfügen muß. So finden wir in einem Infanterieregiment unseres heutigen modernen Heeres neben dem Gewehrdrill das leicht und das schweren Maschinengewehr, den Granatwerfer, das Belegerungsstück, die motorisierte Panzerabwehrkanone, den Meier, den Radfahrer vom Bod und vom Sattel, den Radfahrer, den Kraftfahrer, den Kraftabfahrer, den Fernsprecher, den Funker und viele andere Spezialisten. Sie alle bilden in der großen Gemeinschaft des Infanterieregiments eine wohl durchdrückte Organisation, die im Ernstfall die für die Wehrmacht notwendige Stoß- und Schlagkraft in einer und vorheriger Linie darstellt.

Es steht in der Natur der Sache, daß der Infanterie mehr im Frieden noch im Kriege dauerlich besonders vorsteht. Und doch sollte es für den wehrzufähigen Deutschen keinen schöneren Anblick geben, als wenn er eine strahlendlichte Infanterie-Marschkolonne ihres Weges ziehen sieht. Unbeküft, getragen von der Idee, die in ihm vollendeten deutschen Soldatenblut reicht sich bei in dieser grauen Kolonne militärischierende junge deutsche Männer zusammen, weil er fühlt, daß er der Liebesleistung seiner Väter dient und bestes deutsches Soldatenkunst darstellt.

Wir sind in der Natur der Sache, daß der Infanterie mehr im Frieden noch im Kriege dauerlich besonders vorsteht. Und doch sollte es für den wehrzufähigen Deutschen keinen schöneren Anblick geben, als wenn er eine strahlendlichte Infanterie-Marschkolonne ihres Weges ziehen sieht. Unbeküft, getragen von der Idee, die in ihm vollendeten deutschen Soldatenblut reicht sich bei in dieser grauen Kolonne militärischierende junge deutsche Männer zusammen, weil er fühlt, daß er der Liebesleistung seiner Väter dient und bestes deutsches Soldatenkunst darstellt.

Wir liegen die gekrümmten Rücken gerade und richten unser Werkzeug auf. Ein paar Minuten später treten wir mit den Zeugen von der unteren Baustelle an. Ein Glasmacher, Angestellter und pfeifend, geht's durch grüne Wiesen und trüpfelige Felder, und in der Rohrbett beweglichen wir uns mit den anrückenden Wildschweinen.

Zweites Kapitel

Wir marschieren durchs Dorf. Es ist wie ein Kap. Der Dimmel fließt und doran. Bloß ein kleiner, lüstiger Strudel. Über es bedeutet etwas für uns. Reinhard an der Spitze. Schaut, mittelgroß, die Lippe läßt auf den Kopf. Alle Augenblicke zufällig grünen. Spiegelglatt die Stroh. Freudliche Gräben in grünen Gütern. Wölfe im Wind. Mädchen mit blauen Augen. Der Wind durchs Dorf ist immer eine Erholung.

Beim Bergdorflaufen wir die „Mauer“ überqueren. Es marschiert sich leichter und besser, wenn man singt. Und die Sente haben ihren Spaß davon. Grinsen ja, das gehört nun einmal dazu. Man hat was zu tun. Das will zusa, zusa und zusa.



Copyright 1936 by Aufwärts-Verlag, Berlin SW 28

Weil er sich sagt, Feuer schnurrt er leichter als eine Zigarette. Und weil sich das jeder sagt, geschieht es häufig genug, daß keiner Feuer hat. Wer in Gegenwart anderer Feuerlöscher läuft, kann sicher sein, in einer Stunde sein Höhchen mehr zu besiegen. Kippen werden immer bereitwillig abgegeben. Weil der Geber vielleicht schon am folgenden Tag Empfänger ist. Und wer eine Kippe kriegt, läßt auch andere noch mischnappen. Da haben die Richter auktoriell zu staunen.

Was Seelenmeier kriegt, ist eine sogenannte Goldmeier-Kippe. Wegen ihrer Größe. Seelenmeier ist da nicht so. Er ist überhaupt ein guter Kerl. Alle unsere Führer sind in Ordnung. Die Rangkunstler beginnen beim Hormann. Nach ihm kommen Oberhormann, außerplanmäßiger und planmäßiger Truppenshüter, Unterfeldmeister, Feldmeister, Oberfeldmeister und so fort bis hinauf zum Reichsarbeführer. Hormann kann jeder werden, der die nötige Eignung dazu hat. In der Regel werden diejenigen Hormänner, die Lust haben, die Führerlaufbahn zu ergreifen. Es gibt da Hormann- und Truppenshüter, die ein anderer kaum mitmacht, wenn er nicht dabeibleiben will. Ausnahmen kommen vor. Ein Führer soll im Dienst hart und zufällig, in der Freizeit Kamerad sein. Angefangen beim nächstbesten Hormann bis hinauf zum Abteilungsführer. Bei uns ist es so. Der Abteilungsführer springt und zusammensetzen, wenn wir mit leicht angedeuteten Anklängen oder manelhaft anmuteten Stiefern zum Morgenappell.

scheinen. Es regnet Strafbienste, wenn gegen die Disziplin verstochen wird. Aber man kann sich nach Feierabend zu einem Glas Bier mit ihm in die Kantine setzen. Man kann mit ihm plaudern. Das ist das Große daran. Das Beglückende, daß und in der ersten Stunde schon in seinem Bann geschlagen hat.

Wenn wir mit unseren Hämtern hundert Doppelschläge ausgeführt haben, schließen wir eine kurze Schnauspause ein. Wir sprechen kaum miteinander während dieser Zeit. Die Arbeit zittert noch in allen Gliedern noch, und die Hände schmerzen. Es tut weh, die Finger zu strecken und wieder zu krümmen. Das Dehnen und Stampfen der Quetschmaschine lärmst in unseren Ohren. Im Hof unter uns gackern die Hühner. Ein Junge knallt mit der Peitsche, und ein Schwein läuft aufmerksam zur Stalltür heraus. Am blauen Himmel keine Wolle. Immer noch scharf und lantig das Kaisergerüste. Zum Kreisen nach der grüne Wendling mit dem ausgerissenen Kamm. Ein paar fröhliche Raben. Und in der Nähe eine lachende Wölkchenstimme.

Das sind so die Eindrücke, die man während dieser Pause in sich aufnimmt. Zwangsläufig, ohne sich etwas dabei zu denken. Danach greifen wir wieder zu den Hämtern. In geregeltem Taktmaß ringen die hellen Schläge. Ping — pang — eins — zwei — ping — pang — drei — vier — bis hundert. Da läuft dann Wölkchen, der gewissenhaft misräckt: „Zwangsläufig!“ Es und zu zählt er nicht so ganz gewissenhaft mit. Das machen wie dann böhmisch zählen. Die Betrogenen läufen wie in diesem Falle selbst, denn hundert Doppelschläge bedeuten immer ein gewisses Zentimetermaß Bobrie. Bei „Zwangsläufig“ läufen die Hämmer. Mit einem dünnen Stäbchen, das vorne zu einem winzigen Häddler umgebogen ist, holt der Oberbefehlshaber den weißen Steinstand aus dem Bohrloch hervor.

Die Leistung einer Bobrgruppe von drei Mann beträgt etwa hundertundachtzig Centimeter in sechs Stunden. Das kann man eben schaffen, ohne sich zu Tode zu arbeiten. Wir